

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Erstes Blatt.)

Fruchtpreise zu Neuß am 9. Juni.

Weizen neuer 1. Qual.	20 70	Hafer neuer	15 —
2. „	18 70	Klebs 1. Qual.	— —
Landroggen 1. D. neuer	14 80	2. „	— —
2. „	12 80	Kartoffeln	8 50
Winter-Gerste	14 —	Heu	6 —
Schmalz 1. Qual.	— —	Roggenstroh per Schock	24 —
2. „	— —	a 600 Kilo	— —

Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 71 —
Rübsöl per 100 Kilo faßweise 72 50
Gereinigt Del per 60 Kilo s. M. höher als Rübsöl.
Preßkuchen per 1000 Kilo 130 —
Kleien per 50 Kilo 5 60
Rübsöl und Kuchen unverändert.

Deutschland.

Berlin, 8. Juni. Ehe wir mit der Besprechung der Urtheile anderer Blätter über die neue kirchenpolitische Vorlage fortfahren, wollen wir einem uns gedächerten Wunsche entsprechend etwas näher auseinanderlegen, weshalb auch bei Annahme der Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt ohne eine allgemeine Dispens der seit 1873 geweihten Priester von den Erfordernissen des Gesetzes über die Vorbildung von einer Hilfsleistung in der Seelsorge keine Rede sein kann. Nach dem Gesetze vom 11. Mai 1873, darf ein geistliches Amt in einer der christlichen Kirchen nur einem Deutschen übertragen werden, welcher seine wissenschaftliche Vorbildung nach den Vorschriften dieses Gesetzes dargelegt hat, und gegen dessen Anstellung kein Einspruch von der Staatsregierung erhoben worden ist. Diese Vorschriften kommen zur Anwendung, gleichviel, ob das Amt dauernd oder widerruflich übertragen werden oder nur eine Stellvertretung oder Hilfsleistung in demselben stattfinden soll. Paragraf 4 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 bestimmt dann weiter: „Zur Bekleidung eines geistlichen Amtes ist die Ablegung der Entlassungsprüfung auf einem deutschen Gymnasium, die Zurücklegung eines dreijährigen Studiums auf einer deutschen Staatsuniversität, sowie die Ablegung einer wissenschaftlichen Staatsprüfung erforderlich.“ Nach Artikel 3 des Gesetzes von 1882 ist die Ablegung dieser Staatsprüfung zwar nicht mehr nötig; sie fällt fort für „diejenigen Candidaten, welche durch Vorlegung von Zeugnissen den Nachweis führen, daß sie die Entlassungsprüfung auf einem deutschen Gymnasium abgelegt, sowie ein dreijähriges theologisches Studium auf einer deutschen Universität oder auf einem in Preußen bestehenden kirchlichen Seminar, welches nach dem Gesetz die Universität zu ersetzen geeignet ist, zurückgelegt, und während dieses Studiums Vorlesungen auf dem Gebiete der Philosophie, Geschichte und deutschen Literatur mit Fleiß gehört haben.“ Unter den nachmalgeordneten Geistlichen dürfte kein einziger sein, der außer den theologischen und philosophischen Vorlesungen auch solche über Geschichte und deutsche Literatur gehört hätte. Dann kann aber auch nach Befriedigung der Anzeigepflicht auf Paragraf, Paraverweise u. s. w. kein einziger zur Aushilfe in der Seelsorge bestellt werden, auch nicht in den Diözesen mit staatlich anerkanntem Bischof; denn in den Straßensbestimmungen des Gesetzes von 1873 heißt es: „Ein geistlicher Oberer, welchen den (oben mitgetheilten) §§ 1 bis 3 zuwider ein geistliches Amt übertragen oder die Uebertragung genehmigt, wird mit Geldstrafe von 200—1000 Thln. bestraft.“ Und „wer geistliche Amtshandlungen in einem Amte vornimmt, welches ihm den Vorschriften der §§ 1 bis 3 zuwider übertragen worden ist, wird mit Geldstrafe bis zu 100 Thln. bestraft.“ Ohne gleichzeitige Dispens von den gesetzlichen Bestimmungen über die Vorbildung, welche der Kultusminister gewähren kann, nützt also die Befriedigung der Anzeigepflicht absolut nichts, auch nicht für die Diözesen Paderborn, Trier u. s. w. Aber, so könnte man nach dem strengen Wortlaute des zweiten der hier angeführten Paragraphen noch fragen, darf denn auch kein „nachmalgeordneter“ Geistlicher Amtshandlungen vornehmen, ohne daß ihm ein Amt übertragen worden ist? Das verbietet Artikel 2 des Gesetzes vom 21. Mai 1874, auf Grund dessen „Unzähliche wegen bloßen Messelens und Sacramentenspendens verurtheilt worden sind und welcher also lautet: „Die Strafe des § 23 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 trifft einen jeden Geistlichen, welcher Amtshandlungen vornimmt, ohne den Nachweis führen zu können, daß er zu einem hierzu ermächtigenden Amte oder zur Stellvertretung oder zur Hilfsleistung in einem solchen Amte unter Beobachtung der §§ 1 bis 3 des genannten Gesetzes berufen worden sei.“ Berufung ist also nötig; eine Berufung, ohne daß die Vorschriften über die Vorbildung erfüllt sind, bis zu 1000 Thlr. strafwürdig; den Nachweis dieser Vorbildung aber kann bis jetzt schwerlich jemand erbringen, also ohne Dispens davon ebenso wenig jemand als Hilfsgeistlicher angestellt werden. Daß die

Sache in den bischofslosen Diözesen noch viel mißlicher stehen würde, leuchtet ein, denn da ist Niemand, der gelegentlich „berufen“ kann.
Kein Wunder also, wenn die gesammte katholische Presse in der Beurtheilung der neuen Vorlage ziemlich einig ist; es bedarf dazu „keines gegebenen Signals“, wie die „Vossische Zeitung“ meint; noch viel weniger ist der Kirchenstreit „zu Ende“, wie die „Nat.-Ztg.“ entweder heuchlerischer oder arg kurzschätiger Weise ausruft, und der Staat hat vor dem Papste die Waffen noch nicht gestreckt, wie sie laut auf jammert. Bis jetzt hat die Regierung, wie die „Nat. Correspondenz“ treffend antwortet, nur einige verrostete Terzerole auf dem Fectboden niedergelegt, die Kanonen aber geladen im Hintergrunde gehalten, oder um mit dem „Westf. Merk.“ zu sprechen: „Die neue Vorlage läßt das ganze System der Maiegesetzgebung mit dem ganzen Apparate culturkämpferischer Fesseln und Strafanordnungen bestehen und beschränkt sich auf die Abänderung nur sehr weniger Einzelbestimmungen“, deren hauptsächlichste, die Beschränkung der Anzeigepflicht, sogar noch starke Einbuße erleidet, wenn die „Deutsche Reichs-Ztg.“ mit ihrer Auffassung Recht beisteht. Diefelbe schreibt nämlich: „Die Vorlage will die Anzeigepflicht aufheben 1. für die Uebertragung eines Seelsorgeamtes, dessen Inhaber unbedingt abberufen werden darf, 2. für die Anordnung einer Stellvertretung oder einer Hilfsleistung in einem geistlichen Amte. Was die letzte Nummer will, ist klar: es soll künftig dem durch Alter, Krankheit oder in anderer Weise verhinderten Inhaber eines Seelsorgeamtes ein Vertreter, dem überlasteten Inhaber eines Seelsorgeamtes ein Hilfsgeistlicher gegeben werden können, ohne daß derselbe dem Oberpräsidenten vorher benannt zu werden braucht. Was die erste Nummer will, ist weniger klar. Sollen aber unter Seelsorgämtern, deren Inhaber nicht unbedingt abberufen werden dürfen, sämmtliche Beneficien, wie es scheint, verfallen werden, da ja das Kirchenrecht die dauernde Befetzung der Beneficien will, so wird nach der neuen Vorlage die Anzeigepflicht nicht bloß für sämmtliche Pfarrstellen, sondern auch für sämmtliche Kaplan- und Vikarstellen, mit denen dauernd ein aus kirchlichen Vermögens fließendes, festes Einkommen verbunden ist, aufrechterhalten, und es springt in die Augen, wie wenig durch die 2. Nummer auf dem Gebiete der Anzeigepflicht gewährt wird. In den westlichen Diözesen würden die Kaplan- und Vikarstellen fast ohne Ausnahme der Anzeigepflicht unterworfen bleiben, während allerdings die Missionspfarrer, welche ihren Unterhalt durch den Bonifaciusverein oder kirchliche Genossenschaften erhalten, der Anzeigepflicht nicht mehr unterliegen werden.“ — Daß die Regierung später nicht wirklich mit einer solchen „Erklärung“ käme, halten wir nach den bisherigen Erfahrungen nicht für unmöglich. Die Bezeichnung „Seelsorge-Amtler“, deren Inhaber unbedingt abberufen werden dürfen“, muß jedenfalls durch eine jedes Mißverständnis ausschließende ersetzt werden. — Durch eine recht schönfärberische Brille muß ausnahmsweise die „Schles. Ztg.“ sich die Vorlage besehen haben; denn sie hat herausgefunden, daß die Vorlage „die Zuständigkeit des kirchlichen Gerichtshofes so ziemlich beseitigt.“ Wie ganz unbegründet diese Auffassung ist, sieht die „Germ.“ der schlechten Schwärzer wie folgt auseinander:
Die bisherige Zuständigkeit des kirchlichen Gerichtshofes läßt sich in drei Punkte zusammenfassen:
1) Legitimationsentscheidung über den maiegeistlichen Einspruch;
2) Cassation von kirchlichen Disciplinarverfügungen;
3) „Unfähigkeit“-Erklärungen.
Von diesen drei Functionen hat der Gerichtshof uns die erste bisher nicht kosten lassen können, da von katholischer Seite eine Anzeige nicht erfolgt ist, also auch kein Einspruch und keine Appellation gegen den Einspruch erfolgen konnte. Diese erste Function allein soll nun von dem Gerichtshof auf den Kultusminister übertragen werden; das ist Alles. Die beiden anderen Functionen, welche ungleich bedeutender sind, als die erste, und den eigentlichen Zweck, das Wesen des Gerichtshofes bilden, sollen auch nach diesem Entwurfe unverändert bestehen bleiben. Der „Gerichtshof“ würde nach wie vor nicht nur zweifelhaftes Recht, sondern auch Geistliche, die mit der kirchlichen Ordnung oder gar mit dem Glauben in Conflict gekommen sind, gegen Bischof und Papst schützen und mit staatlicher Gewalt in ihrer Stellung und ihren Einkünften erhalten können. Der „Gerichtshof“ würde ferner nach wie vor Bischöfe und Geistliche „absetzen“, oder — nach der neueren Ausdrucksweise — für „unfähig“ erklären können. Der „königliche Gerichtshof“ würde also auch nach Erlaß dieses Gesetzes die oberste Disciplin in der katholischen Kirche Preußens ausüben, die Bischöfe und die päpstlichen Verordnungen vor sein Forum zu ziehen, ja sogar beim Abfall eines Geistlichen über die Grenzen der Rechtsgläubigkeit zu entscheiden haben.
Und da kommt der „Pannov. Cour.“ mit der Enthüllung, den der Kirche ohne Gegenleistung in der Vorlage gemachten weitgehenden Zugeständnissen an Staatshoheitsrechten (!) liege der großartige Plan zu Grunde, „di-

Existenzbasis des Ultramontanismus als einer politischen Partei zu untergraben.“ Diese Basis habe vornehmlich in der künstlich geschaffenen „Agitation“ bestanden, welche die seelsorgerischen Bedürfnisse der katholischen Unterthanen zum Ausgangspunkte genommen. Diese Agitation war ebenso wenig eine künstlich geschaffene, als durch Annahme der Vorlage in ihrer jetzigen Gestalt der seelsorgerische Nothstand gehoben wird. Würde aber auch der schreiendste Nothstand beseitigt, der „Ultramontanismus“, um mit dem „Cour.“ zu sprechen, hätte auch dann noch „Existenzbasis“ genug.
Berlin, 8. Juni. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt, dem Ideal der Secessionisten und aller Oppositionsparteien um jeden Preis entspreche natürlich ein möglichst lebhafter Culturkampf; eine Vermehrung und verstärkte Erregung der Gegner der Regierung werde von jedem einzelnen derselben für nützlich gehalten, ob mit Recht, beweise oft erst der Erfolg. Geseht aber, die Fortführung des Culturkampfes in der Stärke, wie sie unter dem Ministerium Falk bestand, wäre ein zweifelloses Staatsbedürfnis, so würde die Regierung doch diesem Bedürfnis, wenn es vorhanden wäre, nicht genügen können, nachdem die Fractionen, mit denen ein solcher Kampf geführt werden könnte, ihre dadurch bedingte Unentbehrlichkeit zu benutzen angefangen hätten, um die Regierung zu beherrschen und den Kirchenkampf als Gelegenheit zur Erweiterung ihrer Parteiherrschaft im Sinne der bekannten constitutionellen Garantien auszunutzen. Seitdem die liberalen Parteien unter fortschrittliche Führung gerathen, hatte die Regierung nur die Wahl, den Frieden annähernd vorzubereiten oder sich in's Schlepptau der liberalen Opposition nehmen zu lassen, deren Leitung dem Fortschritt anheimfiel, welcher die Regierung niemals werde stützen können und der durch das Band gemeinsamen Hasses gegen die Regierung mit den fanatischen Elementen der Centrumpartei dauernd oder vorübergehend verbunden bleiben werde. (Sehr liebenswürdig!) Die „N. A. Ztg.“ erinnert dann an die Neuerung des Reichstanzlers, daß politische Conflicte unter Umständen zwar durchgeköpft, aber nicht dauernde Institutionen werden müßten, und sagt, das halte der Reichstanzler auch auf dem kirchlichen Gebiete für gültig. Wenn die liberalen Parteien eine Fortdauer des Kampfes in ihrem Interesse für nützlich gefunden, hätten sie ihrerseits auch fortfahren müssen, zu kämpfen, nicht aber den tertius gaudens im Streite zwischen Staat und Kirche spielen sollen.
Rheinland-Westfalen.
Neuß, 8. Juni. Der vor ca. 2 Monaten verhaftete Schloßhergele Wih. B. von hier, welcher seit dieser Zeit wegen Verdachts unfittlicher Handlungen in Untersuchungshaft sich befand, ist gestern aus derselben entlassen worden. Der wirkliche Thäter, Webergelle Joh. Sp. von hier, befindet sich seit einigen Tagen in Haft.
— Der brennende Aischenhausen an der Erft ist mit Hilfe der Wasserleitung soweit gelöscht, daß jegliche Gefahr beseitigt ist.
— Auf einen eigenartigen Schwindel verlegt sich eine bis jetzt nicht ermittelte Frauensperson. Dieselbe macht bei hiesigen Gartenbesitzern im Auftrag hiesiger Bürger größere Bestellungen in Salat und sonstigen Gemüsen und bittet sich alsdann ein gebiegenes Quantum davon zur sofortigen Wiedernahme aus. Die angeblichen Auftraggeber wußten aber von derartigen Bestellungen nichts.
+ **Kaarst, 8. Juni.** Nach längerem schwerem Leiden starb gestern unser Vicar, der hochw. Herr Hermann Karl Hohnstein, in Folge eines organischen Herzfehlers. Der Verstorbene war geboren zu Münster am 22. Mai 1836, wurde zum Priester geweiht am 3. Sept. 1860 und war seit dem 7. Juli 1871 Vicar in Kaarst. R. i. p.
Grefeld, 8. Juni. Heute Morgen wurde laut der „N. Volksztg.“ in der Stadt das Gerücht verbreitet, daß gestern Abend in Oppum ein Mann seine Frau erschlagen habe. Der Mörder sei geflohen, indeß habe man ihn in der Nähe von Fischen aufgefunden und dann nach Bochum zum Bürgermeisterramt transportirt.
Stils, 6. Commern, 5. Juni. Heute entlud sich hier gegen 3 Uhr ein Gewitter, welches leider ein Menschenleben forderte. Der in einer Holzung mit Vöschälen beschäftigte Ackerer Jakob Münch suchte nämlich unter einem dichtbelaubten Baume Schutz vor dem niederströmenden Regen. Plötzlich schlug ein Blitzstrahl in den Baumstamm, und von diesem hinunterfahrend, tödtete er den an dem Stamm stehenden Münch.
Bochum, 7. Juni. Wie gefährlich es ist, bei der jetzigen tropischen Hitze Kinder ohne Kopfbedeckung umherlaufen zu lassen, dürfte die Thatfache beweisen, daß das Schächchen eines hiesigen Bürgers vor vier Tagen vom Sonnenstich befallen wurde. Das Kind schwelte, laut der „Westf. Volksztg.“ drei Tage in Lebensgefahr und nur den Anstrengungen des sofort hinzugezogenen Arztes verdankt es das Leben.

Handels-Nachrichten.

Neuss, 9. Juni. (Wochenbericht.) Seit unserem letzten Berichte hat sich die Lage vollends der Herrschaft im hiesigen Getreidegeschäft bemächtigt. Von Weizen wandte sich fast alle Kaufkraft ab, in Folge dessen die Unterbringung des Artikels nicht zu ermäßigten Preisen schwer zu bewerkstelligen war. Nach Roggen ließ die Frage gleichfalls nicht nach und mußte man auch hierfür daher eine Ermäßigung der Forderungen eintreten lassen. Hafer konnte allein noch ziemlich gut abgesetzt werden. Gerste und Buchweizen geschäftlos. — Für Delfaaten hat sich kein näheres Interesse gezeigt, so daß fast aller Verkehr darin ruhte. Mühl wenig verändert. Mühlungen per effectiv Mühl, per später dagegen höher. — Mehl war nur in schwachem Verkehr. Kleien ruhiger.

Köln, 8. Juni. (Wöchentliche Notierungen der Handelsmakler.) Weizen per Nov. matt; hies. eff. M. 20,50—21,50 B., fremder 20,50—21,50 B., per Juli 19,95 bez., 19,90 B., 19,90 G., per Nov. 20,50 bez., 20,50 B., 20,45 G.
Roggen matt; hies. eff. M. 14,50—15,50 B., fremder 15,00—16,50 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Juli 14,80 bez., 14,80 B., 14,75 G., per Nov. 15,60—55 bez., 15,55 B., 15,55 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kil. mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 14,00—15,00 B., fremder 14,00—15,00 B.
Mühl flour; per 50 Kil. mit Sack in Eisenb. eff. in Pariser 100 Ctr. M. von 36,50 B., Oct. 31,40 bez., 31,50 B., 31,40 G. (Pantmarkt). Weizen M. 20,00—21,00; Roggen 13,00—15,00; Gerste 12,50—14,50; Hafer 13,50—15,50 bezahlt nach Duastück pro 100 Kilo. Zu sehen etwa 100 Sack.

Köln, 8. Juni. (Marktbericht.) Butter M. 1,15 pro Pfd. Eier 1,40 pro Viertel, Schinken 0,00 pro Stück, Hinkel 4,00. Tauben 0,80 pro Paar. Luthahn 11,00 pro Stück. Kaninchen 1,00, Füllner 1,70. Enten 2,50 pro Stück. Gans 0,90. Kalb 1,60. Karpfen 0,80. Salm 2,80. Schlei 0,70 pro Pfund. Döfchenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,60, Hammelfleisch 0,80, Speck, geräuchert 0,80, do. gefalzen 0,80, Schmalz 0,40. Nierenfett 0,50, Zwiebel 0,10 pro Pfd. Äpfel 0,00 pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 4,50, rote 4,80, Nieren 7,50.

Berlin, 8. Juni. Weizen per Juni-Juli M. 186,— bz., Sept.-Okt. 194,75 bez., Roggen per Juni-Juli M. 147,25 bez., Sept.-Okt. 151,50 bez., Hafer per Juni-Juli M. 131,— bz., Sept.-Okt. 136,50 bez., Mühl loco M. 72,— bz., per Juni 72,— bz., Sept.-Okt. 59,75 bz., Spiritus loco M. 56,80 bez., Juni-Juli 56,40 bez., Aug.-Sept. 57,30 bez.

Stettin, 8. Juni. Weizen per Juni-Juli 192,50, Juli-Aug. 194,00, Sept.-Okt. 197,50 M. Roggen per Juni-Juli 145,—, Juli-Aug. 146,—, Sept.-Okt. 149,50 M. Mühl per Juni 69,50, Sept.-Okt. 60,50 M. Spiritus loco 56,90, per Juni-Juli 56,40, Aug.-Sept. 57,60, Sept.-Okt. 58,— M. Petroleum loco 8,—.

Breslau, 8. Juni. Spiritus per Juni-Juli M. 56,20, Aug.-Sept. 56,30, Sept.-Okt. 54,00. Weizen per Juni M. 189,—, Roggen per Juni M. 144,00, Juni-Juli M. 144,—, Sept.-Okt. 150,00. Mühl per Juni M. 73,00, Juni-Juli 73,—, Sept.-Okt. M. 60,50.

Magdeburg, 7. Juni. Kartoffelspiritus fest. loco ohne Fass M. 56,90—57,40 G., ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebude 58,—, Juni 58,— nom., Juli 58,75 nom., Aug. 59,25 nom., Sept. 59,75 nom., per 100 Liter à 100 pSt. — Alkoholspiritus fest. loco M. 56,75, per Aug.-Okt. 57 Br.

Antwerpen, 8. Juni. Petroleum ruhig. Blank disp. frs. 18,25 bez., 18,25 B., per Juli —, bez., 18,50 B., per Sept. —, bez., 19,50 B., per Sept.-Dec. —, bez., 20,25 B., — Amerik. Schmalz Marke Wilcox 137,— frs. per 100 Kg. Amerik. Speck long disp. frs. 127,—, short d'ap. 136,—. Amerik. Schweinefleisch frs. 105,—. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 dispon. frs. 25,9/2. Voll-Umsatz 125 B. Kurz Kln 123,30.

Wien, 8. Juni. Mehl 9 Marken p. Juni 58,25, do. Juli-Aug. 59,10, do. Sept.-Dec. 61,60. Weizen p. Juni 26,80, Juli-Aug. 27,10, Sept.-Dec. 27,80. Roggen p. Juni 17,—, Juli-Aug. 17,50, Sept.-Dec. 19,—. Mühl p. Juni 101,75, Juli-Aug. 83,—, Sept.-Dec. 76,50. Spiritus p. Juni 51,50, Juli-Aug. 52,25, Sept.-Dec. 52,—. Weiser Zucker Nr. 3 p. Oct.-Jan. 60,25.

Sulz, 7. Juni. Reink loco 19 frs. 4 1/2 d., Weis. 19 frs. 9—10 1/2 d., Juni-Aug. 20 frs. Sept.-Dec. 20 frs. d., Cottonöl loco 28 frs. 1 1/2 d. in Fässern vom Mittelmeer.

New-York, 7. Juni. Wechsel a. Deutsche Pl. 94 1/2, Wechsel p. London (Gold) 4,86 1/2, Sproc. fund. Antelhe 103 1/2, Erie-Eisenbahn 36 1/2, Baumwolle in New-York 10 1/2, do. in New-Orleans 10, Petrol. in New-York 7 1/2, do. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 4,25, Rother Winterweizen 1,22 1/2, Mais (old mixed) 66 3/4, Hav.-Zucker 6 1/2, Kaffee Rio—good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Bedt 10 1/2, Getreide-Fracht 2 1/2, Baumwoll-Zufuhr 4000, Ausfuhr n. Großbritannien. 3000 do. n. dem Kontinent — B.

Viehmärkte.

Dinslaken, 7. Juni. Die Zutritte zum heutigen Viehmarkt betrug 507 Stück tragende und frischmilchende Kühe und Kühe. — Am Schweinemarkt belief sich die Zufuhr auf 956 Stück. Junge Ferkel, 4—8 Wochen alt, kosteten 1,50—2 M. pro Woche. Ferkel schweine 24—27 M. Tragende — M. Ferkel pro 50 Kilo 45—51 M. — Nächster Markt: Donnerstag den 21. Juni.

Paris, 7. Juni. Zugelassen waren: 2013 Ochsen, 404 Kühe, 121 Stiere, 1566 Kälber, 21011 Hammel, 4876 Schweine. Verkauf wurden: 2011 Ochsen, 504 Kühe, 117 Stiere, 1423 Kälber, 18711 Hammel, 4719 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,34—1,92, Kühe 1,14—1,82, Stiere 1,22—1,66, Kälber 1,50—2,40, Hammel 1,54—2,14, Schweine 1,32—1,52.

London, 7. Juni. An den Markt gebracht waren: 400 Stück Hornvieh, 5000 Schafe, 100 Kälber, — Schweine. Bezahlt wurden per Stone von 8 Pfd.: für Hornvieh 4 sh. 4 d. bis 5 sh. 8 d., Schafe 5 sh. — d. bis 6 sh. 8 d., Kälber 5 sh. 9 d. bis 6 sh. 8 d., Schweine 4 sh. 4 d. bis 5 sh. — d.

Letzte Post.

Berlin, 8. Juni. Der Reichstag setzte die Verathung des Militärretrats fort. Beim Ordinarium erklärte Richter, er

werde seine Opposition nur gegen diejenigen Positionen richten, wo die Budgetcommission Mehrbewilligungen über den letzten Etat hinaus, oder erste Bauraten beantragt habe. — Das Ordinarium wird genehmigt.

Im weiteren Verlauf der Sitzung begann die Verathung des Extra-Ordinariums des Militär-Etats. Als erste Bau-Rate für den Neubau des Casernements in Sagan werden 150000 M. gefordert. Die Budget-Commission beantragte Bewilligung der Summe. Richter und Richter beantragten Streichung, da die Forderung erst vor drei Monaten mit 195 gegen 101 Stimmen abgelehnt und neue Momente für die Bewilligung seitdem nicht beigebracht worden seien. In namentlicher Abstimmung wird der Commissions-Antrag mit 115 gegen 106 Stimmen angenommen.

Eine große Reihe von Etats-Titeln wird nach den Commissions-Anträgen erledigt. Dem Antrage der Commission entgegen wird die erste Bau-Rate von 200000 M. für den Neubau einer Train-Caserne in Magdeburg auf bringendes Befürworten des Kriegsministers bewilligt; dagegen wird die erste Rate zu dem Casernearbau in Faderleben, deren Bewilligung die Commission empfohlen hatte, obgleich der Kriegsminister sowie mehrere national-liberale und conservative Redner dafür eintraten, auf den Antrag Frankensteins mit 119 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 8. Juni. Das Abgeordnetenhaus erklärte die Petition des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes betreffend das Submissions-Verfahren entsprechend dem Commissionsantrage für unzulässig, weil unter einem Kollektivnamen gestellt; demgemäß wurde Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Janßen und Wiesenbach bekämpften den Commissionsantrag als eine Verkümmern des Petitionsrechts, Franke und Götting hielten die Entscheidung der Commission für zureichend, regten aber eine Veränderung der entsprechenden Paragraphen der Verfassung an.

Das Haus beschloß ferner bezüglich des Antrags Lassen's auf Ertheilung des Volksschulunterrichts in Nordschleswig ausschließlich in dänischer Sprache ebenfalls Uebergang zur Tagesordnung. Der Kultusminister bekämpfte den Antrag; die deutsche Sprache sei von jeher dort in Uebung gewesen, die jegliche Erregung künstlich durch eine maßlose dänische Agitation erzeugt. Die Regierung werde nie dulden, das Nordschleswig als ein dänisches Land unter preussischer Herrschaft dargestellt werde. Kantat wünschte die Commissionsverathung, hielt aber Gernamirungsbestrebungen einer großen Nation unwürdig. — Für morgen stehen die Verwaltungs-Gesetze und die Kanalvorlage auf der Tagesordnung.

Civilstand

der Stadt Neuss

Geburten:

Am 1. Juni: Hubert Cornelius, Sohn des Tagelöhners Wilhelm Johann Kiderlich. — Johann Jacob Wilhelm Leonard S. des Schreiners Johann Faulen. — Peter Heinrich, S. des Vocomotivführers Hermann Jwingen. — Am 2.: Agnes Johanna, Tochter des Heilensbauers Jacob Abel. — Gottfried Hubert, S. des Speichermeysters Heinrich Hubert Limburg. — Magdalene Elise, T. des Maurers Christian Gut. — Am 3.: Anna Catharina Clara, T. des Rentners Jacob Pöhl. — Am 4.: Heinrich Simon, S. des Schuhmachers Franz Vellen. — Am 5.: Josefina, T. des Schuhmachers Heinrich Eitbert Esbey. — Josefina Johanna Maria, T. des Schreiners Josef August Twiste. — Am 7.: Franz Johann Hubert, S. des Stellmachermeisters Peter Franz Hubert Gather.

Sterbefälle:

Am 31. Mai: Stefan Peter Hees, ledig, Tagelöhner, 22 J. alt. — Engelbert Bachhausen, Wittwer von Anna Heiden, ohne Stand, 79 J. alt. — Am 2. Juni: Wilhelm Lehmann, 17 1/2 J. alt. — Am 3.: Auguste Warne, 16 J. alt. — Maria Gertrud Mayer, 1/4 J. alt. — Am 4.: Anna Regina Penzen, 1/2 J. alt. — Adolf Amels, Ehegatte von Johanna Elisabeth Pander, Schuhmacher, 66 1/2 J. alt. — Am 5.: Emma Höfer, 7 1/2 J. — Elisabeth Knepperger, Ehefrau des Tagelöhners Johann Klippers, 41 J. alt. — Anna Catharina Vode, Ehefrau des Tagelöhners Peter Hubert Schriedels, 23 J. alt. — Am 6.: Anna Catharina Clara Pöhl, 3 J. alt. — Am 7.: Arnold Stelvelmanns, Wittwer von Catharina Wenmakers, geschäftlos, 76 J. alt. — Am 8.: Margaretha Ketteler, Ehefrau des Stellmachermeisters Peter Franz Hubert Gather, 41 J. alt.

Heirathsverbindungen:

Johann Ohmen, Tagelöhner und Anna Maria Sophie Uebels, beide hier wohnhaft. — Franz Eider Bierbrauer und Anna Maria Catharina Wolf, beide von hier. — Christian Effer, Wittwer von Anna Hebben, Dachdecker und Elisabeth von Niesenbed, Wittwer von Gerlach Derendorf, beide von hier. — Carl Otto Graupner, Techniker, hier wohnhaft und Anna Clara Schönherr, wohnhaft zu Chemnitz.

Heirathen:

Am 1. Juni: Caspar Josef Hubert Münch, Müllergehilfe und Anna Sibilla Odenthal, beide von hier. — Am 2.: Johann Heinrich Schmitz, Tagelöhner und Anna Margaretha Hubertina Wieler, Wittwe von Peter Adam Altrath, beide hier wohnhaft.

Ein ordentlicher Schmiedegeselle gesucht. Math. Wolf, Weidenh.



Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief heute Nachmittag gegen 5 Uhr, nach langem schweren Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten der kath. Kirche unser Onkel

der Hochwürdige Herr

Vicar Hohnstein,

was wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzeigen.

Kaarst, den 7. Juni 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung und die Exequien finden statt am Montag den 11. Juni, Morgens 10 Uhr.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, unsern unvergesslichen Vicar, den Hochwürdigen Herrn

Herm. Carl Hohnstein,

mehrmals gestärkt durch den Empfang der hh. Sakramente der kath. Kirche in Folge eines organischen Herzbüßels im 48. Lebensjahre heute zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen. Pfarrgenossen, Freunden und Bekannten widmet diese Trauerkunde mit der Bitte um ein andächtiges Gebet und ein Memento beim h. Opfer.

Kaarst, den 7. Juni 1883.

Für den Kirchenvorstand und die Gemeinde-Vortretung:

Hackenborg, Pfarrer.

Beerdigung und Exequien werden Montag den 11. ds., Morgens 9 1/2 Uhr stattfinden.



Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlichem Rathschlusse hat es gefallen, unsere innigstgeliebte, unvergessliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Margaretha Gather,

geb. Ketteler,

nach kurzem, schweren Leiden, im Alter von 42 Jahren, versehen mit den heil. Sakramenten unserer h. Kirche, heute Morgen gegen 8 Uhr zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Barmen und Crefeld, den 8. Juni 1883.

Das Begräbniß findet am Sonntag den 10. Juni, Nachmittags 1 1/4 Uhr, und die feierlichen Exequien am Mittwoch den 20. Juni, Morgens 9 Uhr statt.



Heute Nachmittag 6 Uhr, 8. Juni, verschied nach kurzem Krankenlager, vorher mit den hl. Sakramenten der katholischen Kirche versehen, im Alter von 62 Jahren, unser lieber Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Oheim,

der Kaufmann

Peter Alexander Kausen.

Neuss, Saarlouis, Königshofen, Daun, Ameln und Düsseldorf, den 8. Juni 1883.

Das Begräbniß findet Montag Nachmittag 5 Uhr statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Todes

Gottes a schlusse hat unsern und Schwiegervater

Joh. W.

vormals ge

Heilmittel

Kirche, in F

schätzung, im

ren, zu sich

berufen.

Straberg,

Riffelberg

den 7. J

Die trauernden

Die feierliche

den Montag

tag den 11.

Pfarrkirche

Das Sa

für

Joh. M.

geb. Ag

findet Montag

9 Uhr, in der

wozu freundlich

Derp

von Lager

Die im Laufe

frei werden den

thor, am Krah

thor und auf d

Dienstag den

Morgen

im Ka

hierfür öffentl

auf sechs Jal

ausgestellt.

Entscheidung

auf meinem W

Neuss, den 7

Befan

Die Anfuhr

then ungere

Müllershof an

den Badendont

am Dienstag

Nachmitt

in dem Lokale

zu Wädrich i

gegeben werden

Wädrich,

Gras

zu Grimlingh

Dienstag d

Nachmitt

läßt Herr A

Inhaber einer

warenhandl.

lokale des Grn

berg vor der

das Gr

Wiese a

hauserdr

thum de

Müller,

in 22 Parzelle

bit gegen Bürg

Neuss. R. S

Für 4 Mari

wir ein 10-Pf

lette-Seife in

Reichen- und

sind beim Prei

Allen Hausha

pflegen.

Dr. Coellen

Seifen u.

ositionen richten,
über den letzten
habe. — Das

die Verathung
als erste Bau-
Sagen werden
tion beantragt
ter beantragten
donaten mit 195
Monente für die
sein. In na-
ons-Antrag mit

nach den Com-
der Commission
0 M. für den
auf dringendes
gegen wird die
ben, deren Be-
ob, obgleich der
und conserva-
Frankenstein's

is erklärte die
rundes betref-
dem Kommis-
kollektivnamen
gesondnung be-
Kommissions-
rechts, Franke-
mission für zu-
sprechenden Pa-

Intrags Lassen's
Nordfrieswieg
Uebergang zur
te den Antrag;
ebung gewesen,
ose dänische Al-
iden, das Nord-
ischer Herrschaft
stionsberatung,
großen Nation
tungsgefeße und

ut es ge-
Gattin,
Tante

her,

2 Jahren,
Kirehe,

es Gebet

nen.

1883.

Nachmit-
twoch den

nied nach
ramenten
von 62
egersohn,

en.

heln und

statt, wozu

lie.

Todes-Anzeige.

Gottes allmächtigen Rath-
schlusse hat es gefallen, heute
unsern unvergeßlichen Vater,
Schwiegervater und Großvater

Herrn
Joh. Wilh. Schmitz,
Rentner,

vormals gestärkt durch die
Heilmittel der röm.-kathol.
Kirche, in Folge einer Lungen-
schwäche, im Alter von 68 Jah-
ren, zu sich in die Ewigkeit zu
berufen.

Straberg, Nievenheim, Köln,
Kiffelberg und Haus Krft,
den 7. Juni 1883.

Die traurigen Hinterbliebenen.

Die feierlichen Exequien fin-
den Montag den 10. u. Dins-
tag den 11. d. Mts. in der
Pfarckirche zu Straberg statt.

Das Jahrgedächtniß

für Frau

Joh. Ad. Reinartz,

geb. **Agnes Wankum,**
findet Montag den 11. d. Morgens
9 Uhr, in der Münsterkirche statt,
wozu freundlichst einladet

die Familie.

Verpachtung

von Lagerplätzen an der

Erft.

Die im Laufe dieses Jahres pacht-
frei werden Lagerplätze am Heffen-
thor, am Krähnen, vor dem Rhein-
thor und auf der Saach werden am
Dienstag den 3. Juli curr.,
Morgens 10 Uhr,

im Rathhaussaale

hier selbst öffentlich und meistbietend
auf sechs Jahre zur Verpachtung
ausgestellt.

Enthaltung und Bedingungen sind
auf meinem Bureau einzusehen.
Neuß, den 7. Juni 1883.

Der Bürgermeister:
Wenders.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 100 Schacht-
then ungerinigtem Kiese von
Müllershof an der Broichersseite auf
den Badenbolsweg soll
am Dienstag den 19. d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,

in dem Lokale des Wirths Krülers
zu Wäberich öffentlich in Verding
gegeben werden.

Wäberich, den 7. Juni 1883.
Der Bürgermeister,
Schmitt.

Gras-Verkauf

zu Grimlinghausen vor der Brücke.

Dienstag den 26. Juni c.,

Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Mathias Gilges,
Inhaber einer Leder- und Schuh-
warenhandl. zu Neuß, im Wirths-
lokale des Hrn. Jacob Leuchte-
berg vor der Grimlinghauserbrücke

das Grasgewächs auf der
Wiese an der Grimling-
hauserbrücke, früher Eigen-
thum der Erben von Notar

Müller,

in 22 Parzellen öffentlich auf Cre-
dit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

Für 4 Mark 50 Pfg. versenden
wir ein 10-Pfd.-Büchel prima Toi-
lette-Seife in Mandeln, Rosen-
Weiden- und Glycerinseife (die Stücke
sind beim Pressen etwas beschädigt).
Allen Haushaltungen sehr zu em-
pfehlen.

Th. Goellen & Cie., Grefeld,
Seifen- u. Parfümerien-Fabrik.

Klee-Verkauf

zu Delhoven.

Am Dienstag, den 12. Juni c.,

Nachmittags 2 Uhr,

werbe ich in der Wohnung des Wir-
thes Steins zu Delhoven für
Rechnung des Gutsbesizers Th.
Kruken zu Krukenhof:

30 Morgen zahmen Klee
an der Chaussee von Frix-
heim nach Delhoven,
öffentlich an den Meistbietenden zur
Versteigerung ausstellen.

Delhoven.

Vorren, Notar.

Haus-Verkauf

zu Capellen.

Am Dienstag den 19. Juni c.,

Nachmittags 5 Uhr,

läßt Herr Benedict Heesen zu
Evinghoven bei dem Wirths Ga-
ges zu Capellen:

Ein zu Capellen an der
Dorfstraße gelegenes Erbe,
bestehend in Wohnhaus,
Stallung und Garten, groß
2 Mr 78 Meter, begrenzt
von Wwe. Krüll und Joh.
Dappen,

gegen Zahlungsausstand und gute
Bürgschaft zur Versteigerung aus-
stellen.

Delhoven.

Vorren, Notar.

Großer

Mobilar-Verkauf

zu

Steinforthb. Viedberg.

Herr Theodor Haum und Ehe-
leute Herr Jakob Rath zu Stein-
forth lassen theilungshalber:

am Donnerstag den 21. Juni c.,
Morgens punkt 9 Uhr

anfangend, in ihrer gemeinschaftlichen
Wohnung zu Steinforth öffentlich
meistbietend auf Credit verkaufen:

a. Hausmobilien aller Art, als:
Glas-, Kleider- und Küchen-
schränke, Bettladen, Bettzeug,
Commoden, Tische, Stühle,
Bänke, Hausuhren, Spiegel,
Schildeisen, Dosen, Küchenge-
rätke, Glas- und Porzellan-
sachen;

b. sämtliche Ackergeräte, als:
2 lange, 1 breite und 1 Schlag-
karre, 2 dreißigfüßige Räder, 1
Schlagkarrentröppel, 1 Pflug,
2 Eggen, 1 Wannenmühle, 1
Schleife, 1 Walze, 1 Dresch-
maschine, 1 Mährenschneidma-
chine, 1 Rübenmühle;

c. 1 dreijähriges schwarzes Acker-
pferd, 3 Kühe, 1 Kinde, 1 Kalb,
6 Faseltschweine, 20 Hühner;

d. 1 1/2 Morgen Klee am Dyder-
busch und am Steinhäuserweg,
1/2 Morgen Grasaufluchts zu
Steinforth, neben Wimmer und
Kor,

8000 Pfd. Stroh, 1 Partie
Heu, 1 Partie Holz, 800 Ziegel-
steine, 800 Pfannen.

Gegen Mittag kommt das Vieh
und namentlich Nachmittags das
Ackergeräth zum Verkauf.

Posten bis zu 3 Mark sind sofort
zu zahlen.

Neuhdt. Schwenger, Notar.

Luzernerklee-Verkauf

zu Capellen.

Am nächsten Dienstag den 12.

Juni c., Nachmittags 5 Uhr,

beim Wirths Broich zu Capellen soll
der diesjährige sehr schöne Lu-
zernerklee von den beiden, harr-
2 köhner Morgen haltenden
Kranz'schen Parzellen, am
Stumpfreuz und am Mehltopp
gelegenen, dem Herrn Hermann
Wolff und dem Unterzeichneten
zugehörig,

öffentlich meistbietend verkauft werden.
Delhoven. Klafen.

Ein braver Lehrling gesucht.
Steuerkass. I.

Großer Gras-Verkauf

auf dem Schlosse

Langwaden bei Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 20. Juni d. J.,

Morgens 11 Uhr,

lassen die Erben Marshall Maizon zu Paris auf ihrem Schlosse
Langwaden bei Wevelinghoven den Grasaufwuchs 1. Schnittes, von:

40 Parzellen im Weibethal,
30 do. im Pferdsegerbroich, dem Dorfe Langwaden gegenüber,
30 do. im Pferdsegerbroich, dem Hochbroich zu,
42 do. im Paradiese und neben dem Paradiese,
ca. 2 Morgen in der Baumschule am Vießerböschchen,
18 Parzellen in der Anlage und im Baumgarten,
21 do. im großen Vogelgang,
5 do. im Wasserack an den Mülhthorckampfen,
9 do. im Wasserackspah,

öffentlich an den Meistbietenden gegen Zahlungsausstand und gute Bürg-
schaft verkaufen.

Wevelinghoven.

Vorren, Notar.

Gras- und Klee-Verkauf

zu Hülchrath.

Am Dienstag den 12. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden beim Wirths Kauerh zu Hülchrath nachbezeichnete Parzellen
Gras und Klee, öffentlich auf Credit versteigert. Für Rechnung:

I. des Hrn. Engelbert Stübgen zu Düsseldorf:

6 Morgen Gras im Bickath;
1 Morgen do. im Kuhhirschenbend;
4 Morgen do. an Neubrück;
1 1/2 Morgen do. am Kakenberg;
2 Morgen do. im Schanzendend;
1 Morgen zahmer Klee am Wege nach Jägerhof.

II. des Hrn. Peter Wolff zu Weile bei Hattingen:

2 Morgen Gras im Calvinderbusch;
1 1/2 Morgen do. am Kuhhirschenbend;
3/4 Morgen do. daselbst.

III. der Fräulein Gertrud Schmitz zu Büchten:

1 Morgen Gras im Kuhhirschenbend.

IV. der Geschäftsfrente Klaffen und Wolff zu

Wevelinghoven:

141 Ruthen Gras im kleinen Wend (Kraus Stück) und eine Par-
zelle Gras auf der Wehenheide.

V. der Unterzeichneten:

29 Ruthen 40 Fuß Gras im Kuhhirschenbend.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Klee-Verkauf

zu Stommeln.

Am Montag den 11. Juni cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Geschwister Schumacher
zu Finkenpüh beim Wirths Esser
zu Stommeln:

circa 20 Morgen Luzernerklee
auf dem Finkenpüh-Acker liegend
öffentlich auf Credit versteigern.
Wevelinghoven. Troll & Wolff.

Leihanstalt in Neuß

an der Tonhalle.
Die rückständigen Pfänder aus
dem Monate Juli 1882 von No.
6748—8061 bestehend in Kleidungs-
sachen, Eisenwaaren, Uhren, Gold- u.
Silberfachen werden Mittwoch den
27. Juni, Morgens 9 Uhr, in mei-
nem Geschäftslokale versteigert.

Ueberkäufe können innerhalb 14
Tagen bei der Anstalt, später bei
der Armenkass. erhoben werden.
Arnold Breuer.

Eine schöne Wohnung, 9 Räume,
Keller, Antheil am Speicher, nebst
Einfahrtsthor und Garten, Wasser
und Gasanlage per 1. Oktober zu
vermieten. Näheres bei Th. Ze-
ligmann oder Fr. Solter.

Eine Wohnung v. 4 Räumen
im Unterhaus oder 1. Etage, jezt
oder später beziehbar, v. einer stillen
Familie zu mieten gesucht.
Offerten werden erbeten unter S.
S. 10 i. d. Exp. d. Bl.

Ein Wohnhaus mit Stallung
und Garten in Lützenbroich,
aus freier Hand zu pachten, sowie
ein Erbe in Kapellen zu kaufen
oder zu pachten, von
Friedrich Hermanns,
Kapellen-Wevelinghoven.

Montag den 11.

u. Dienstag den

12. Juni c. ist mein Ge-
schäft feiertags halber ge-
schlossen.

Grevenbroich, Steinweg 5.

Adolph Hirtz

Für Deconomen!

Wir zahlen für prima
Winterweizen 20 M. 30 Pf.
Für Sommerweizen und eng-
lischen 20 M.

Diejenigen, welche auf höhere
Preise reflektiren, wollen uns
gest. nichts unverkauft zu-
senden, da die heutigen Mehl-
preise uns nicht gestatten
theurer zu bezahlen.

Weizenkleien kosten 5 Mk.
per Centner.

D. Uhlhorn jr. & Cie.

Grevenbroich.

Chilifalveter (Kopfbünger.)

Gyps, Viehsalz etc. liefert bil-
lig **W. Fehbender,**
Grevenbroich.

Mehrere Parzellen Luzernerklee,
sind zu kaufen bei **S. A. Gese-
mann** in Neuß.

Scheune auf 1. Juli zu ver-
mieten. **Pomp, Notar.**

Deconomen.

Alle alten Mäh-Mähmaschinen
werden auf beliebige Art (Dampf-
System) umgeändert, zudem auf neu-
este Art combinirt eingerichtet. Unter
Garantie angefertigt in der Maschi-
nenfabrik

Jos. Derichs, Wevelinghoven.

Ein schwarzes Wagenpferd, 6
Jahre alt, ein- u. zweispännig und in
aller Landarbeit gebraucht, weil über-
jährig zu verkaufen. Neu-Zfoben
bei Evinghoven.

Ein vollständiger Destillier-
Apparat von 217 Liter, Küßlsch
2700 Liter Raumgehalt, sowie Lager-
und Versandtsfässer zu kaufen.

Bei wem, sagt die Exp. d. Btg.

**Deßfasser zu Regen- u. Fauche-
fasser geeignet, empfiehlt**
W. Derstappen, Niederstr.

Eine starke Pongkarre zu ver-
kaufen bei
A. Reibel in Ramrath.

Diesjährige schöne
Ziegelsteine

zu haben **Wilveratherhof** bei
Kapellen.

Tratz,

selbst gemahlener, bester Qualität,
in jedem Quantum zu haben auf
Eppinghobermühle.

Leiamehl sowie Maiswehl

in jeder Qualität vorrätig zu
Eppinghobermühle.

Verstopfte Zellerie-Pflanzen
(im Mithete gezogen) zu haben bei
P. Wilt. Telmes, Morgensternd.

Junge Schweinchen sind abzu-
geben bei **W. Jone**
Gehlenhof bei Geln.

Gelegenheitslauf

Ein Tilbury mit Ver-
deck, in gutem Zustande,
wegen Mangel an Raum
billig zu verkaufen. Näheres bei
**Friedrich Breuer, Bahnstraße,
Düsseldorf.**

Ein 16jähriger harter **Kna b e**
vom Lande, von ordentlichen Eltern,
wünscht Destillier zu erlernen.
Ankunft in der Exp. d. B.

! Für Kranke!

Nach der neuen homöopathischen
Heilmethode sind von mir in Neuß
und Umgegend mehrere schon tief ein-
gewurzelte Krankheiten geheilt wor-
den. Unter andern schwere Brust-
und Halsleiden mit Husten, Blut-
und Eiterauswurf, Flechten, Magen-
leiden, Knochenverkrümmung u. dgl.,
veraltete Kräfte etc. etc.

Die Geheilten sind gerne bereit,
auf jede Anfrage Antwort zu geben
und sind die Namen derselben bei
mir zu ersehen.

Sprechstunden persönlich jed. n
Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim
Wirths Herrn Schafhausen
Grefeldstraße 4.

NB. Den Urin von Abend und
Morgen muß jeder Kranke mitbringen.
A. Böcker in Neuß.

Huste nicht

Tagelang, ohne etwas dagegen
zu thun, denn Viele bezahlen
leider einen vernachlässigten
Husten mit dem Leben. Das
nun seit 22 Jahren wirksamste
Mittel gegen Husten, Heiserkeit,
Katarth, Verschleimung, über-
haupt gegen alle Beschwerden
der Athmungsorgane, ist der

**L. W. Eggers'sche Feinhe-
bonigextract**, von dem jede
Flasche zum Reichen der Ech-
theit Siegel, Namenszug und
die im Glase eingetragene
Firma von **L. W. Eggers**
in **Dresden** trägt. Derselbe
ist in ganzen Flaschen zu
1 M. 80 Pfg., in halben
Flaschen zu 1 M. in Neuß
allein zu haben bei **Wwe.
Wilt. Schrörs, Friedr. Str.**

Pfarr-Cäcilien-Verein Elsen.

Sonntag den 10. Juni:

Fahnenweihe.

Morgens 9 1/2 Uhr: Feierliches Hochamt (Missa „Iste Confessor“ v. Pallastina). Nach demselben:

Weihe der neuen Vereinsfahne.

Kirchenmusikal. Concert

unter geistl. Mitwirkung der Pfarr-Cäcilien-Vereine von Grevenbroich, Guxdorf und Wevelinghoven.

PROGRAMM:

Einleitung. Der Tag des Herrn von C. Kreuzer. (Ges. Männerchor.)

Festrede.

I. Abtheilung:

1. Introitus aus der Messe des betr. Sonntages. (Ges. Männer- und Knabenchor.)
2. Kyrie u. Gloria aus der Messe: 1. Hora passa v. Vinada (Elsen).
3. Ave Maria v. Richstätter (Guxdorf).
4. Agnus Dei aus der Messe: Aeterna Christi munera v. Pallastina (Grevenbroich).
5. Kyrie und Gloria aus der Messe: In hon. s. Cäcilie v. Wiltberger (Wevelinghoven).
6. Popule meus v. Vittoria. (Grevenbroich, Wevelinghoven und Elsen).
7. Elegerant, Offertorium für das Stephanusfest v. J. Witt (Elsen).

II. Abtheilung:

1. Christus ist auferstanden. Kirchenlied aus dem 12. Jahrh. (Ges. Chor.)
2. Kyrie u. Gloria v. Oberhoffer. (Guxdorf).
3. Domine deus, Offertorium für das Kirchweihfest v. Stehle (Grevenbroich).
4. Herr Gott dich loben wir (Wevelinghoven).
5. Duo Seraphim v. Jaspers. (Elsen).
6. Begrüßet sei du Königin v. Jaspers. (Gesamt-Chor.)

Eintrittskarten à 50 Pfg., reserv. Plätze à 1 M. sind bei den Vereinsmitgliedern und an der Casse zu haben.

Der Vorstand.

Kinderwagen mit Patentdach,
Rohrgefäß, Blumentische,
Puff- und Papierkörbe,
Reise- und Marktkörbe,
Damen- und Arbeitskörbe

empfehlen in großer Auswahl

W. J. Richen.

Gänzlicher Ausverkauf
der noch vorräthigen Regen-Mäntel, Um-
hänge und Paletots weit unter selbst-
kosten Preis.

J. Schmitz-Moonz,
Büchel 51.

Beachtete Viehwaagen in bewährter Construction,
Sand- u. Pferderechen bei
B. Koch in Neuf.

!!Gelegenheits-Verkauf!!

- 1 große Parthie rein woll. Anzüge à 5 1/2 Thlr.
 - 1 große Parthie rein woll. Röcke à 3 Thlr.
- Neuss, Niederstrasse 41. S. Platau.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir von
heute ab alle noch vorräthigen Sommer-Duxlin-
Kleiderstoffe, Damen-Paletots, Umhänge, Jupons,
Kopfstücker, Cattun etc. zu bedeutend ermäßigten
Preisen.

Wevelinghoven, 3 Juni 1883.

H. Lohmanns & Co.

Sämmtliche noch vorräthige

Sommer-Jaquettes und Umhänge
verkaufen von heute ab zu Einkaufspreisen.

Grevenbroich, 9. Juni 1883.

Heinemann & Hertz,
Breitstrasse 23.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik
A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen. Zeichnungen, Referenzen gratis

Restauration Aymanns.

Sonntag den 10. cr., Nachmittags 4 Uhr:

Garten-Concert

von der Dürsch'schen Kapelle. Bei ungünstiger Witterung im Saal.
Entree 25 Pfg. Kinder frei. Getränke nach Belieben, wozu höflichst
einladet Chr. Aymanns.

Schuh-Geschäfts-Einrichtungen

werden entgegengenommen, solideste Waare unter
Garantie, höchster Procentsatz, angenehmste
Condition. Näheres Heinrich Sternberg,
Königsstraße 110, Crefeld.

Niederrheinischer Käfelab

von

J. B. Meenen, Emmerich a. Rh.

Empfohlen von Dr. Freitag, Professor an der landwirthschaft-
lichen Akademie zu Poppelsdorf, und von Dr. Mayer, Direktor an der
Versuchstation der Reichsanbauschule zu Wageningen, als der beste
und billigste von allen bis jetzt fabrizirten wegen seiner kräftigen und
immer gleichmäßigen Wirkung.

Preis per 1 Literflasche M. 1.80.

Niederlage bei Fr. Wih. Cremer, Neuf, Büchel 10.



Als Erfinder

der nun schon seit
Jahren bekannten
und allgemein als
vorzüglich befunde-
nen Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke
erbitte ich mich hiermit der Nachpflücker-An-
noncen wegen, zu einer Belohnung von 1000
Mark für Denjenigen, der mir nachweist, daß vor
dieser meiner Glanz-Stärke in rothrothen Papier-
schon ein existirt hätte. Ich will dadurch verhindern, daß man meine Glanz-
Stärke mit ähnlich- und gleich benannten Fabrikaten, deren Verpackung
meiner Originalpackung täuschend nachgeahmt wird, verwechselte, denn auch
jeder Pflücker sagt gern in seinen Annoncen: „Nur meine Waare ist echt.“
Meine Amerikanische Brillant-Glanz-Stärke ist durch die hier beigebrachte
Schutzmarke — Globus — die jedes Packchen auf der Vorderseite trägt,
gekennzeichnet und ist fast überall in den meisten Colonialwaaren-, Drogen-
und Seifen-Handlungen zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Ein großes Geschäftshaus

in Neuf am Markt gelegen, worin seit 30 Jahren ein Tuch- und Con-
fections-Geschäft mit Erfolg betrieben, steht per 1. Okt. zu verkaufen auch
zu vermieten. Eigentümer ist auch nicht abgeneigt mit einem jungen
soliden Mann, der einiges Capital und Kenntnisse hat, das Geschäft weiter
zu führen. Das Nähere bei Herrn Jonas Hoffmann, Neuf.

Der

„Augenblicks-Drucker“

(Eidl. Verleihen, Diplom. 10 Patente)
ist der **einzigste** patentirte Copirapparat,
welcher auf trockenem Wege eine fast unbeschränkte
Anzahl unvergänglicher Abzüge (als ver-
schiedene Proben) liefert. Completter Apparat
von M. 9.— an. Prospekt etc. gratis u. franco.
Zittau i. S. Steiner & Danmann.

Die Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft:
Grundcapital: 30 Millionen Mark; —
emittirt u. vollbezahlte Capital: 60 Millionen Mark;
abzinst die Einlagen der Aktien- u. Darlehens-
berechtigten Mitglieder.
zum offiziellen Tageskurs der
Berliner Börse.

Um die Auszahlung sonstiger bank- und börsen-
geldlicher Ordres, insbesondere auch die
Ausführung von Börsen- u. Zeitgeschäften zu
erleichtern, werden die Einlagen der Mitglieder
zu den von der Bank in Ansehung gedragte Provisionen
beträgt

ausgeschlossen ein Zehntel Prozent.
Die Einzahlung von Dividenden, Dis-
cousen, etc. und ausgetragenen Aktien, so-
wie die Einzahlung der Dividenden, die Ein-
lösung neuer Couponsbogen wird den Kunden
der Bank kostenfrei unter Verrechnung des
Portos besorgt. — Verweigerung der in
fremder Währung zahlbaren Coupons
einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen
Kurs-Gewinn.

Kontard-Darlehens werden zu 6 1/2 bis
10 pCt. des Courscourthes auf längere Zeit be-
zogen. — Die Qualität der zu beleihenden
Actien zu 5—6 1/2 pCt. per annum franco
Provision gebührt.

Bar-Depositen werden zur Ver-
sicherung entgegengenommen, es be-
trägt dieselbe derzeit bei Rückzahlung ohne
vorzeitige Kündigung 2 pCt., bei 2 tägiger Kün-
digung 3 pCt., bei 14 tägiger 4 1/2 pCt., bei
monatlicher Kündigung 5 pCt. und bei 3 monatlicher
Kündigung 6 1/2 pCt. per Jahr, frei von
allen Steuern. — Wechsel-Domesti-
cation; Giro- u. Cheques-Verkehr.

In dem Zeitungsdruck 10, portofrei, befin-
den sich die Wechselgeschäfte des Bank wird der
Umsatz von ausländischen Geldorten, sowie von
Coupons, der An- und Verkauf von Effecten etc. etc.
zu constanten festen Coursen oder auch je
nach Wunsch zur Berechnung auf Grundlage des
nächstfolgenden Börsencoursets bewirkt, ebenso
wird vollständig über Auszahlung von Effecten, über
Anlage in längere Zeitige Werthpapiere etc.
bereitschaftig Auskunft erteilt; letzteres
geschiedlich auch auf die von der Bank ge-
richtete mit Notizenmarkt vertheilte
Briefliche Anfragen.

Bar-Einzahlungen für die Vereinsbank
nehmen alle Reichsbankstellen kostenfrei entgegen.
Die Direction.

Fortwährend schöner weißer Sand
zu haben bei
Wilhelm Schläffer, Neuenbaum.

Internationales Patent-Bureau

Alfred Lorentz, Berlin SW.
Besorgung u. Verwertung von Patenten
in allen Ländern. Auskunft über Jac.
Patentangelegenheiten (Prospecte gratis).

Lichtige Schneider-Gesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung
bei
S. Lohmanns & Co.
Wevelinghoven.

Schärfer

gesucht für die Dampfmaschine in
Crefeld bei Geilenkirchen.

Ein Schuhmachergeselle gesucht,

von Gottfried Drossen in Kö-
nigsborn.

Weber

auf Haarköpfe gesucht. Fris-
Weber, Düsseldorf, Bergerallee 4.

Bürstenmachergesellen

erhalten dauernde Beschäftigung.
Dr. Schönborn,
Crefeld, Neue Zimmerstraße 4.

Ein Dachdecker-Geselle und ein

Lehrling findet sofort Beschäftigung.
Auch empfehle ich mich in Schie-
fer, Kirchen- u. Thurmarbeiten
aller Art, für letztere Arbeiten wird
der Flächengewinn mit mir geteilt.
Recommendanten können die besten
Zeugnisse bei mir einsehen.

Job. Schröder,

Dachbedermeister in Frimmersdorf.
In einer Haushaltung mit Kindern
ein braves Mädchen gesucht.
Neustraße 22.

Eine Frau sucht Kunden zum

Waschen im Hause.
Die Expd. sagt wo.

Ein Mädchen, welches das Kleider-
machen erlernen will, wird gesucht.
Mühlent. 53.

Sommer- Theater

in der Tonhalle.
Sonntag den 10. Juni:

Prinz Louis Napoleon.

Großes historisches Schauspiel in
7 Bildern.
Die Direction.

Schützenfest

Neuf-Wehhe!

Sonntag Nachmittags 5 Uhr:

2. General-Versammlung.

Wahl des neuen Vorstandes,
Festlichkeitsbestimmungen.

Um pünktliches Erscheinen bitten
der Feldwebel.

Appellplatz Süd-End.

Schützenfest

zu Neukerfurth

wird gefeiert am 16., 17., 18. u.

19. d. M.

Morgen den 10. c., Nachmittags

4 Uhr:

Königsvogelschießen

in den Anlagen des Hrn. C. Schmalbach

und darauf Generalversammlung

in demselben Locale.

Eintheilung der Züge.

Während des Schießens liegt die

Liste zum Einzeichnen offen.

Das Comité.

Reiter-Verein.

Dienstag, den 12. Juni, Abends.

8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

bei Wwe. Peter Gähler.

Der Vorstand.

St. Sebast. = Bruderschaft

zu Hemmerden.

Das Schützenfest wird in diesem

Jahre am 17. und 18. Juni in

altbekannter Weise gefeiert.

Programm folgt in einer der

nächsten Nummern d. Btg.

Im Locale des Herrn Brod zu

Capellen Sonntag den 17. d. M.:

Großes Concert

der beliebten Gesellschaft Amicitia

aus Elberfeld und des Gesang-Co-

mikers Hrn. Kröll aus Neuf.

Es ladet ein die Gesellschaft.

Steyr. Eichen und Tannen,

vorzügliche Qualität, empfiehlt

R. Broig.

Das vormalige Brings'sche Haus

mit Schmiede, Oberstraße hierseits,

steht unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen oder zu vermieten.

R. Broig.

Ein Unterhaus mit Stallung,

in der Rheinstraße gelegen, per 1.

October curr. zu vermieten.

R. Broig.

Guts-Verpachtung.

Adergut mit lohnend betriebener

alt eingeführter Dampfmühle (Dampf-

und Wasserkraft), 169 Morgen, da-

von Ader, Gärten etwa 96 Morgen,

soll zu Herbst 1883 ev. mit Inventar

event. sofort, auf vorerst 10 Jahre,

wegen Alters des Besitzers verpachtet

werden.

1/2 Stunde ab Bahnhof, nahe 2.

Städten von 80 resp. 100 Mille

Einwohner, 15 Minuten von Stadt

mit 7000 Einwohner. Pachtcontract

zur Einsicht liegt aus. Exp. f. wo.

Erfahrener Brauergeselle sofort

gesucht. Oberst. 93.

Pferdeflechte, Viehmäde und

1 junger Viehwärter gesucht.

Frau Köcher, Friedhof 6, Neuf.

Brauner Strohhut wieder

vorräthig.

Eugen Wobis,

Firma Wih. Jof. Cremer nachf.

Hierzu ein 2. Blatt und

das 3. Lutrins-Blatt.

Mro. 12

Ne

Erscheint täglich,

Preis pro Quartal:

wärts an der Post

CPC. Berlin

nach kurzer Dis-
kussion der

Verathung des

die Etats des

hofs, des Aus-
sinnern und

werthe Debatte

Richter beantrag

haltung der Schi-

die auf Schiffersa-

auszufehen, weil

stellen lasse, da n

des Baujahres bei

v. Kardorff hi

durchüberathen u

Alsenborn, i

dem nächsten Jah

der Matritularbe

willige, so würde

Auch Herr v. B

Regierungen die

obgleich er es für

rathung bis zum

bessere Unterlage

Unfallversicherung

worben sein. W

bauern aus, daß

Ausnützung ihres

Der geh

„Roths Naf-

Menyl etc.“

Welchem Zeit

tröstliche Inzerat

überfältig von de

Streifzug über i

Redaction nicht v

Auch Doctor

soeben, während

Kranichs“ gerad

ihm keineswegs i

in die Augen, wi

lich, an einem r

Mandel, welcher

Parteien Domine

der Stadt war

welche Niemand

und die obigem

forderns hatte.

Residenz, mit we

men vermochte,

kleinen Geschäfte

wollte Doktor B

Gründe dafür.

„Dem Mann

Arzt, das freunds

widernd, und

scharfen Messer

einem Gefessene

und es Herrn W

malte sich im G

gedruckte Anspiel

Doctor Blau

humoristischen A

artigen harmlos

in seiner Tasche

zu allen Zeiten

klaffen, wußten

Er verschont

anonymen Stab

fend gewählt wa

„Wissen Sie

er sich an seinen

in seiner Hand

dem Messerchen

„Verloht? "

Mann von sehr

„Mit Fräule

forchtenden Seit

„Jenen, lieber

das Blut so zu

„Ja, sehr of

*) Nachdruck v

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Jos. Eich.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß: P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eintreten; Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

(Zweites Blatt.)

Deutschland.

CPC. Berlin, 7. Juni. Der Reichstag nahm heute nach kurzer Diskussion, die neue Gesichtspunkte nicht bot, die Budgetentwurf vor. Er lebte dann die Veranlassung des Etats für 1884/85 fort. Erlebte wurden die Etats des Reichseisenbahnamts, des Rechnungshofs, des Auswärtigen Amts, des Reichsamts des Innern und der Marineverwaltung. Eine bemerkenswerte Debatte knüpfte sich nur an den letzten Etat. Abg. Richter beantragte, die Veranlassung über Kapitel 52 (Indiensthaltung der Schiffe) und 53 (Naturalverpflegung), sowie über die auf Schifferfabrikanten bezüglichen Positionen des Kap. 60 auszusprechen, weil sich ein sicherer Veranschlag noch nicht aufstellen lasse, da man das Ergebnis der nächsten Ernte- und des Baujahres beim Panzergeschwader noch nicht kenne. Abg. v. Kardorff hielt den Reichstag für verpflichtet, den Etat durchzubearbeiten und meinte mit dem Reichschatzamtsschreiber v. Schenck, wenn man zu viel bewillige, so komme das dem nächsten Jahre oder den Einzelstaaten bei Berechnung der Militärbeiträge zu Gute, wenn man zu wenig bewillige, so würden, wie bisher, Staatsüberschreitungen eintreten. Auch Herr v. Bennigsen war der Ansicht, daß die verb. Regierungen die Durchberatung des Etats verlangen könnten, obgleich er es für das Beste gehalten hätte, die zweite Veranlassung bis zum Herbst zu verschieben, dann würde man bessere Unterlagen für die Veranlassung gehabt haben und das Unfallversicherungsgesetz würde dabei durchaus nicht verzögert worden sein. Wiederholt sprach der nat.-lib. Redner sein Bedauern aus, daß die verb. Regierungen durch die äußerliche Ausübung ihres verfassungsmäßigen Rechts den Reichstag in

diese unangenehme Lage gebracht hätten. Den finanzpolitischen Grundsatz der Herren v. Kardorff und v. Schenck nannte Abg. Richter (Hagen) unwirtschaftlich und betonte, jedes Recht in der Verfassung finde seine Grenze an einem andern Rechte; der Reichstag könne den Etat beraten, wenn er wolle, wenn derselbe nur zur verfassungsmäßig vorgeschriebenen Zeit fertig werde. Abg. Dr. Windthorst konnte die letztere Ansicht des Abg. Richter als richtig nicht anerkennen, denn eine solche Befugnis greife in das Recht der Krone ein, den Reichstag zu berufen, zu schließen oder zu vertagen. Formell sei die Regierung auf jeden Fall im Recht, wenn sie auf der Durchberatung des Etats bestähe, obgleich er nicht verkenne, daß das jetzt beliebte Verfahren an sich nicht zweckmäßig sei. Da nun einmal die Regierung formell im Recht sei, werde er jedem Versuch, die Etatsberatung zu hindern, entschieden entgegenzutreten und deshalb auch gegen den Antrag Richter stimmen. Daß manche Ausgabe abgelehnt werde, sei durch den gegenwärtigen Ausnahmefall berechtigt, und dieser finde wieder seine Rechtfertigung darin, daß für die Veranlassung wichtiger Gesetze im nächsten Winter Zeit gewonnen werden solle. — Der Antrag Richter, für den sich nur die Linken erhoben, wurde abgelehnt. Gemäß dem Commissionsantrag wurden aber bei den genannten Kapiteln Abstrichen von insgesamt 400 000 M. vorgenommen. Außerdem wurden, was die Kommission nicht beantragt hatte, 600 000 M. zum Bau einer Ersatzcorvette für die Corvette „Eisfabrik“ getrieben, endlich noch 72 000 M. im Extraordinarium. Morgen Fortsetzung.

— In der Montags-Sitzung der Kreis-Synode Berlin-Cölln-Stadt hat die Lutherfeier zu einer scharfen Debatte geführt. Hofprediger Stöcker sprach zuerst seinen Dank aus, daß der Gegenstand hier zur Besprechung komme.

„Von zwei Seiten drohen uns Gefahren: von der aufklärerischen Glaubensuntreue und von den römischen Eroberungstendenzen. Oft nehmen die radikalsten Elemente den Geist Luthers in unberechtigter Weise für sich in Anspruch. Es wäre sehr zu wünschen, daß solche Dinge, daß die Betonung des extremen Standpunktes von der Feier wegbleiben, es wäre sonst bei der Stellung der Parteien kaum möglich, daß kirchliche Rechte und Linien sich zusammenfinden (Oh! links); wenn es möglich ist, wäre ich sehr froh. Wir sollten Front machen gegen den gemeinsamen Gegner, nicht gegen eine andere Richtung in der evangelischen Kirche (Bravo!) Treten deren Gegensätze in ihrer ganzen Schärfe hervor, so zerreißen wir unser evangelisches Volk, und nur Rom hat Freude, Schadenfreude an der Lutherfeier, wie Äußerungen der katholischen Blätter schon jetzt beweisen. Thun wir den Römischen den Gefallen nicht, uns in Fader zu stürzen! Lassen wir auch den kirchlichen Radikalismus keine Bedeutung erlangen.“ Loewel wendet sich gegen den Ausdruck Stöcker's „aufklärerische Glaubensuntreue“, und kritisiert in scharfer Weise die Erwähnung des Radikalismus und des Ultramontanismus als Gegner der Feier. Przhgoda bedauert, daß Hr. Loewel die Polemik in die Diskussion gebracht habe; derselbe hätte sich ja nicht getroffen zu fühlen brauchen. Stöcker hebt den Unterschied zwischen religiösem Liberalismus und Radikalismus hervor; er habe an die liberale Seite der Versammlung bei seinem Ausdruck nicht gedacht.

— In einer Berliner Correspondenz der Magd. Ztg. finden wir folgende Darstellung der Vorgeschichte eines dieser Tage stattgehabten Besuches des Herrn v. Bennigsen bei dem Fürsten Bismarck und einen genaueren Bericht über die Unterredung selbst:

„Herr von Bennigsen hatte als Präsident der Budget-

Der geheimnisvolle Rathgeber“).

Humoreske von Gustav Höcker.

I.

„Roths Nasen werden schnell und dauernd weiß mit Mehl.“

Welchem Zeitungsleser wäre dieses verheißungsvolle und tröstliche Inserat nicht schon zu Gesicht gekommen, wenn er, übersättigt von der Politik, sein Journal umgewendet und einen Streifzug über die letzte Seite gemacht hat, für welche die Redaktion nicht verantwortlich ist?

Auch Doctor Blautopf, ein junger Arzt, las das Inserat soeben, während er als Mittags-Gast des „Goldenen Kranichs“ gerade beim Dessert angekommen war. Es war ihm keineswegs neu, aber nie stach es ihm so verführerisch in die Augen, wie in diesem Moment. Unweit von ihm nämlich, an einem runden Marmortischchen, saß der Stadtrath Mandel, welcher nach Tische hier zu einer Tasse Wodka einige Partien Domino zu spielen pflegte, und dieser weiße Vater der Stadt war im Besitz einer dunkelroth glänzenden Nase, welche Niemand ohne lebhaftes Ueberraschung betrachten konnte, und die obigen Inserat gegenüber geradezu etwas Herausforderndes hatte. Es gab zwar noch eine rothe Nase in der Residenz, mit welcher die des Stadtraths es nicht aufnehmen vermochte, und deren Bekanntheit dem Leser unserer kleinen Geschichte nicht vorenthalten wird, aber mit dieser wollte Doctor Blautopf nicht anbinden, er hatte seine guten Gründe dafür.

„Dem Manne kann geholfen werden“, dachte der junge Arzt, das freundliche Lächeln des ahnungslosen Stadtraths erwidern, und griff nach einem winzig kleinen, aber sehr scharfen Messer in seiner Westentasche, um das Inserat in einem gelegenen Augenblick aus der Zeitung herauszuschneiden und es Herrn Mandel mittelst Stadtpost zuzuschicken, denn er machte sich im Geiste die Wuth aus, in welche diesen die seit gedruckte Anspielung auf seine Prachtnase versetzen würde. Doctor Blautopf war von der Natur mit einer starken humoristischen Ader begabt und neigte überhaupt sehr zu drolligen harmlosen Redereien; das kleine scharfe Messerchen in seiner Tasche und die zahlreichen viereckigen Lücken, welche zu allen Zeiten aus den Journalen des Goldenen Kranichs klappten, wußten davon zu erzählen.

Er verschonte selbst seine Patienten nicht mit dergleichen anonymen Stadtpostsendungen, deren Inhalt stets sehr treffend gewählt war.

„Wissen Sie auch das Neueste, lieber Budecke?“ wandte er sich an seinen Tischnachbar, während er mit der Zeitung in seiner Hand zu spielen schien, dabei aber sehr geschickt mit dem Messerchen operirte. „Ich bin verlobt.“

„Verlobt? mit wem?“ fragte der Angeredete, ein junger Mann von sehr einnehmenden Gesichtszügen.

„Mit Fräulein Cilla“, versetzte der Doctor mit einem leise forschenden Seitenblick auf seinen Nachbar. „Doch was ist Ihnen, lieber Budecke? Kommt das oft vor, daß Ihnen das Blut so zu Kopfe steigt?“

„Ja, sehr oft“, presste Budecke hervor, dessen Antlitz bis

unter die Stirnlocken plötzlich von einer brennenden Röthe überlaufen war. „Ich leide an Konjestionen.“

Dann sollten Sie diesen schweren Wein nicht unvermischtrinken“, warnte mit stiller Bosheit der Arzt und füllte Budecke's kaum zur Hälfte geleertes Weinglas bis an den Rand aus der Wasserflasche.

„Gefegnete Mähzeit“, sagte Budecke, sich rasch erhebend.

„Wohin so eilig?“

„Ich — ich will — nun, ich will sogleich zu Fräulein Cilla, um ihr zu gratuliren.“

„Weiben Sie noch, das preßirt durchaus nicht“, entgegnete Doctor Blautopf und zog den Tischgenossen am Rockschloß wieder auf seinen Stuhl herab.

Budecke folgte sich und sagte, nachdem er ein paar Mal gählet hatte:

„Ich habe bisher nichts gemerkt, daß sie mit Fräulein Cilla in stillem Einverständnis wären.“

„Sie waren immer zu sehr durch Tante Betty, in Schach gehalten“, um so etwas zu bemerken.“

„Der Ausdruck soll das Schach hießen!“ murmelte Budecke unverständlich zwischen den Zähnen.

„In einer offenen Erklärung ist es zwischen Cilla und mir allerdings noch nicht gekommen“, bekannte der Doctor.

„Dann begreife ich nicht, wie Sie eben sagen konnten, Sie wären mit ihr verlobt!“ wunderte sich Budecke.

„Guter Freund“, belehrte der Doctor, „die gewichtigste Entscheidung in dieser Lebensfrage ruht bei Cilla's Dank.“

Sie wissen, daß sie einst ein großes Vermögen erbt, und so kann sie nicht über ihre Hand verfügen, ohne daß der Dank gefragt wird, ob der Mann ihrer Wahl auch nach seinem Geistesstand ist. Und Herr Mandel senior besitzt bekanntlich einen sehr starken Willen, gegen welchen sich so leicht nichts durchsetzen läßt. Cilla würde mir doch nur geantwortet haben: „Reben Sie mit meinem Dank“, und da bin ich denn gleich vor die rechte Schmiede gegangen und habe heute meinen Antrag eingebracht, der von dem alten Herrn sehr günstig aufgenommen wurde. Um die Würdigung einer hoffnungslosen Liebe auf mich zu laden, dazu bin ich zu sehr Weltmann.“

„Weiß Cilla von ihrer Verlobung?“ forschte Budecke.

„Sie war gerade ausgegangen, als ich zu dem Segen des Dankes ihr Jawort nachholen wollte. Gefegnete Mähzeit!“

Damit erhob sich Doctor Blautopf, welcher während dieses Gesprächs das Zeitungsblatt in seiner ansehnlich tadelnden Hand mit gewohntem Geschick von den „Roths Nasen“ befreit und den Ausschnitt sammt dem Messer in seine Westentasche praxtischte hatte, und eilte nach Hause, um seine übliche Sprechstunde abzuhalten.

II.

Nach der Entfernung des Doctors war es mit der äußern Ruhe vorbei, die Budecke bisher noch mühsam behauptet hatte.

Er nahm seinen Hut und stürzte fort, nach dem Hause des Herrn Mandel senior.

Dieser war der ältere Bruder des Stadtraths, dessen Bekanntheit der Leser bereits gemacht hat. Beide waren mit Reichthümern begabt, für einen dritten Bruder aber hatte das Glück kein Lächeln gehabt, und als er ohne Vermögen starb, nahm der ältere Mandel das hinterbliebene Töchterchen deselben zu sich, welches schon vorher die Mutter verloren hatte.

Er war, nach kinderloser Ehe, damals bereits Wittwer, und

seine unverheirathete gebliebene Schwester Betty, die ihm das Hauswesen besorgte, überwachte sorgfältig die Erziehung der kleinen Cäcilie, welche der Kürze wegen nur Cilla gerufen wurde. Die Waise war jetzt zu einer neunzehnjährigen Jungfrau erwacht, während Tante Betty die Mitte der Bierzig überschritten haben mochte; genau sind wir darüber nicht unterrichtet, da sie schon seit anderthalb Jahrzehnten die Zahl ihrer Lenz in undurchbringliches Geheimniß hüllte. Das alternde Fräulein war eine vorzügliche Schachspielerin. Lange Zeit hatte es ihr an Gelegenheit gefehlt, ihre Kunst an einem ebenbürtigen Gegner zu erproben, bis ihr vor einigen Monaten Doctor Blautopf, welcher Hausarzt bei Mandel war, in der Person des Herrn Budecke einen ebenso lebenswürdigen als gewandten Schachspieler zuführte. Der Doctor bereute aber nachträglich, diesen Gast ins Haus gebracht zu haben, denn er merkte bald, daß Cilla mehr Anziehungskraft auf denselben auszuüben schien, als die elfenbeinernen Thürme und Springer des alten, räulens. Auf Cilla aber hatte der Doctor bereits selbst ein Auge geworfen, und obwohl Budecke gegen die junge Dame sehr schüchtern war, so stand doch zu befürchten, daß eines Tages das Eis schmelzen könne. Um dem zuvorzukommen, hatte sich Doctor Blautopf beeilt, als ernstlicher Bewerber um Cilla's Hand aufzutreten.

Für Budecke war diese Ueberrumpelung ein schwerer Schlag, dennoch gab er sein Spiel noch nicht für verloren.

Er machte sich heftige Vorwürfe wegen seiner Schüchternheit, die ihm stets die Kehle zusammenschürzte, sobald er Cilla ein Wort von Liebe sagen wollte; die Gefahr aber, den Gegenstand seiner heißesten Wünsche in den Besitz eines Andern übergeben zu sehen, erfüllte ihn mit dem Muth der Verzweiflung, und in diesem Seelenzustande begab er sich zu Tante Betty, bei der er Cilla, wie gewöhnlich, anzutreffen hoffte. Betty war eben erst von einer Krankheit genesen und er hatte sich in ihrer Reconvalescenz häufig nach den Fortschritten ihrer Genesung erkundigt, so daß es ihm auch zu seinem heutigen Besuche nicht an einem plausiblen Vorwande fehlte.

Das Glück schien günstig, denn in der That fand er Cilla bei der Tante.

Das junge Mädchen wandte bei seinem Eintritt ihr Gesicht ab, dennoch entging ihm nicht, daß sie geweint hatte.

Gerade daraus schöpfte er neuen Muth.

„Fräulein Cilla“, wagte er sie anzureden, „ich sehe, daß Sie Thränen vergossen haben. Wenn ich die Ursache ihres Kummer's richtig deute, so —“ Er stockte. Dann flüsterte er ihr in's Ohr: „So könnte mich das überglücklich machen!“

In dem Antlitz der klugen jungen Dame leuchtete plötzlich etwas wie ahnungsvolles Verständnis auf. Zugleich warf sie einen ebenso raschen als schlaun Seitenblick auf Tante Betty.

„Fräulein Mandel, wäre Ihnen vielleicht eine Partie Schach gefällig?“ wandte sich Budecke mit großer Geistesgegenwart an die Tante, denn er wußte, daß diese ihr Schachspiel im Nebenzimmer aufbewahrte.

Tante Betty ließ sich so etwas nicht zweimal sagen. Raum war die Frage ausgesprochen, als die Tante auch bereits mit hochverklärtem Gesicht durch die Thüre glitt.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Kommission die Absicht geäußert, bevor die zweite Lesung des Etats im Plenum des Reichstages beginne, über den Stand der Dinge mit dem Reichstanzler Rücksprache zu nehmen, um ihm vorzustellen, daß nach Erledigung der Beratung des Etats in der Commission es empfehlenswerth erscheine, die zweite Lesung im Plenum nicht zu beginnen, sondern dieselbe nach Vertagung des Reichstages im Herbst erst vorzunehmen, da alsdann Zeit genug für die Beratung des Etats im Plenum sich finden werde, während die Unfallversicherungscommission sich mit der sozialpolitischen Gesetzgebung zu beschäftigen habe. Da trotzdem der Präsident des Reichstages unter Zustimmung der Mehrheit schon auf die Tagesordnung der Dienstag-Sitzung den Beginn der zweiten Lesung des Budgets gesetzt hatte, so war Herr v. Bennigsen entschlossen, auf den beabsichtigten Besuch des Fürsten Ranzlers zu verzichten. Es war aber seine Absicht zu Ohren des letzteren gelangt, und Herr v. Bennigsen erhielt in Folge dessen am Dienstag einen Brief des Grafen W. v. Bismarck, welcher ihn im Namen seines Vaters freundlichst ersuchte, seine Absicht auszuführen. Herr v. Bennigsen hatte demnach am Nachmittag — beiläufig, noch bevor er die kirchenpolitische Vorlage kannte — eine Unterredung mit dem Kanzler. Der letztere bezeichnete es als unmöglich, nach der kaiserlichen Botschaft auf die Durchberatung des Etats noch in dieser Session Verzicht zu leisten, und sprach sich in einer Weise aus, daß bei einem Scheitern der Etatsberatung wegen dauernder Beschlußunfähigkeit die Auflösung des Reichstags als sicher bevorstehend angenommen werden muß. Uebrigens soll der Kanzler durch beständige Schlaflosigkeit außerordentlich überreizt sein.

Berlin, 7. Juni. Ein auf zwei Meineniden fußendes Urtheil wurde von der dritten Strafkammer des königlichen Landgerichts I. in neuer Verhandlung aufgehoben. Im Jahre 1880 wurde die verehelichte Schankwirthin Steigerwald von ihrem früheren Dienstmädchen Agnes Siebert und ihrem Stiefbruder, Arbeiter Eichner, wegen arger Mißhandlung ihres Pflegekindes denuncirt. Es wurde die Unterfuchung eingeleitet und in dem Audienztermin vom 9. Novbr. 1880 befandete sowohl die damals 12jährige Pflege Tochter der Steigerwald, Namens Ervina Menz, sowie die beiden genannten Denuncianten, letztere eidlich, daß die Steigerwald ihre Pflege Tochter fortgesetzt mißhandelt und sie sogar gezwungen habe, das denkbare Abscheulichste zu essen und zu trinken. Die Steigerwald, die sich bis dahin des besten Rumundes erfreute, und, wie sie behauptete, im Jahre 1871 von der städtischen Waisenverwaltung das Mädchen in Pflege erhalten und es unentgeltlich erzogen, betäubt u. s. w. habe, wurde, da sie Entlastungszeugen nicht beizubringen vermochte, zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Menz wurde nun dem Schneider Schulze'schen Eheleuten in Pflege gegeben und sehr bald auch in den Confirmations-Unterricht geschickt. Nach Verlauf von zwei Jahren schien das Mädchen von Gewissensbissen plötzlich geplagt zu werden, denn sie gestand eines Tages den Schulze'schen Eheleuten unter Thränen, daß sie von der Siebert und dem Eichner bestimmt worden sei, ihre frühere Pflegemutter, bei der sie eigentlich ganz gut hatte, wie geschieden, zu beschuldigen; sie habe vor Gericht die Unwahrheit gesagt und Frau Steigerwald sitze unschuldig im Gefängniß. Die Schulze'schen Eheleute machten hierauf sofort dem Rechtsanwält Dr. Friz Friedmann Anzeige, und dessen Bemühungen gelang es, daß das Verfahren gegen die Steigerwald, die inzwischen von der Gefängnißverwaltung beurlaubt worden war, wieder aufgenommen wurde. Im heutigen Audienztermin befandete die inzwischen 15 Jahre alt gewordene Menz unter heftigem Schluchzen, daß sie es bei Frau Steigerwald sehr gut gehabt, am 9. Nov. 1880 die Unwahrheit gesagt und von der Siebert und dem Eichner dazu bestimmt worden sei. Die Siebert dagegen blieb trotz eindringlichster Ermahnung des Vorsitzenden bei ihrer früheren Behauptung und beschwor dieselbe. Eichner erklärte, nachdem ihm der Vorsitzende bemerkt, daß er wegen stiller naher Verwandtschaft mit der Steigerwald das Zeugniß verweigern könne, daß er von diesem Rechte Gebrauch mache. Mehrere andere Zeugen bekundeten, daß die Siebert mit dem Eichner, welcher letzterer mit den Steigerwald'schen Eheleuten verfeindet war, ein Liebesverhältniß unterhalten und daß die Siebert mehrfach geäußert, sie werde an der Steigerwald Rache nehmen. — Staatsanwalt Heinemann bemerkte in seinem Plaidoyer: Das Vorkommniß sei im höchsten Grade bedauerlich, allein angesichts solcher Meineniden, wie sie am 9. Nov. 1880 von der Siebert und dem Eichner geleistet worden, sei der Gerichtsbehörde jedenfalls kein Vorwurf zu machen. Er sei von der Schuldlosigkeit der Steigerwald überzeugt, beantrage deren Freisprechung und die sofortige Verhaftung der Zeugin Siebert. Er werde außerdem sofort bei der Militärbehörde die Verhaftung des Eichner beantragen. — Der Gerichtshof erkannte nach kurzer Beratung dem Antrage des Staatsanwalts gemäß. Frau Steigerwald, die volle 18 Monate im Gefängniß gefesselt und in Folge dessen an Geist und Körper vollständig gebrochen ist, verließ am Arm ihres Gatten weinend die Anklagebank.

Oesterreich.

Krauf, 3. Juni. Erzbischof Felinski empfing hier heute im bischöflichen Palais die Mitglieder des hiesigen Gemeinderathes. Stadtpräsident Dr. Weigel gab in seiner Ansprache der Freude darüber Ausdruck, daß der Erzbischof Krauf zum ständigen Aufenthaltsort zu nehmen beabsichtige. Damit dies nicht gehindert werde, haben keine Ovationen stattgefunden. Erzbischof Felinski erwiderte, er werde sich glücklich fühlen, in Krauf zu wohnen, wo jeder Stein eine nationale Reliquie ist. Galizien sei jetzt der einzige Fleck Erde, wo die nationalen Interessen ungehindert sich entwickeln könnten. Der Erzbischof erwartet hier seinen Bruder, in dessen Begleitung er nach Rom abreisen wird.

Belgien.

Brüssel, 6. Juni. Gestern legte der Deputirten-Kammer Frère Orban, im Namen des Ministerrathes (nicht, wie gewöhnlich, im Namen des Königs) einen Entwurf vor, wonach das Wahlrecht zu den Provincial- und Gemeinderäthen Allen zustehen soll, die einen gewissen

Bildungsgrad entweder durch ihre gesellschaftliche Stellung oder durch eine eigens bestandene Prüfung nachweisen. Auf die Steuerzahlung soll fortan keine Rücksicht mehr genommen und der Censur beseitigt werden. Mit 50 gegen 28 Stimmen wurde die Vorlage dem Centralausschuß überwiesen. — Man hätte nur gleich sagen sollen: Alle, die nicht entweder zum Liberalismus schwören oder der Voge angehören, haben kein Wahlrecht.

England.

London, 7. Juni. Die Dubliner Mordverschwörung scheint noch nicht ganz aufgedeckt zu sein. Bereits seit einiger Zeit waren Gerüchte im Umlauf, daß die „Unbesieglischen“ nicht nur das Dolchmesser, sondern auch Gift zur Anwendung gebracht hätten, um ihnen mißliebige Persönlichkeiten aus dem Wege zu schaffen. Die Polizei verweigerte es jedoch beharrlich, Auskünfte zu erteilen; trotzdem wurde es bekannt, daß gerichtliche Untersuchungen wegen einiger Todesfälle im Zuge seien, bei denen der Verdacht eines Giftmordes nahegelegt. Namentlich beschäftigt die Behörden der Tod des Gasthofbesizers Jure, der in Dublin am 20. Mai 1882, vierzehn Tage nach dem Doppelmorde im Böhmerpark, plötzlich verschied. Der Vorfall erregte damals schon die Aufmerksamkeit der Polizei; da jedoch ein ärztliches Zeugniß vorlag, daß Jure am Lungenstich gestorben sei, unterließ die gerichtliche Obdensation. Infolge der Angaben eines der Kronzeugen wurde jedoch die Untersuchung des Falles eingeleitet und man hält sich jetzt für überzeugt, daß Jure an den Folgen einer Vergiftung gestorben ist. Der Grund seiner Ermordung soll darin zu suchen sein, daß er aus Mißverständniß einen an Lynam (Nr. 1) gerichteten Brief erbach und las. Der Inhalt desselben soll ihn in Kenntniß von dem Vorhandensein einer Verschwörung gesetzt und Lynam, der damals in Jure's Gasthof wohnte, soll durch einen Kellner erfahren haben, was geschehen war. Jure hatte den Brief verbrannt, aus Furcht der Mitwisserschaft geziehen werden zu können. Lynam fragte oft nach dem „verlorenen Briefe“ und reiste, als er den Brief nicht erhalten konnte, plötzlich ab. Einige Tage später starb Jure, wie man jetzt sagt, an einem langsam wirkenden Gifte. Man glaubt noch weitere Enthüllungen erwarten zu dürfen.

Rheinland-Westfalen.

Köln, 6. Juni. Sehr traurig, daß bei der in Deutschland herrschenden Vagabundennoth diejenigen, welche wirksame Hilfe leisten könnten, noch immer gezwungen sind, ihre segensreiche Wirksamkeit dem Auslande zu widmen. 6 Trappisten aus Marienwald kamen gestern per Bahn hier an, um heute die Weiterreise über London nach Natal (Bestimmungsort: Maria Hilf) in Südafrika anzutreten, woselbst sie als Kolonisationsarbeiter wirken werden. Vor 14 Tagen traten 11 Angehörige dieses Ordens dieselbe Reise an.

Essen, 6. Juni. Wie von Rasmedy hierherkommende Fuhrleute berichten, wurde das auf dem hohen Beem in der Nähe der Baraque St. Michel liegende, den Eisereisenden wohlbekannte Gasthaus des Herrn Böhn gestern Nachmittag vom Blitz getroffen und in kurzer Zeit vollständig eingestürzt. Zwei Menschen sollen bei dieser Gelegenheit von dem zündenden Strahle schwer verletzt worden sein.

Dagen, 5. Juni. Die königliche Regierung in Amsberg hat unter dem 29. v. M. eine wichtige Verfügung, öffentliche Festlichkeiten und Tanzlustbarkeiten betreffend, erlassen. Darnach soll den allhergebrachten Schützenvereinen nur jährlich einmal eine Festfeier von höchstens zwei Tagen gewährt werden, mit Ausschluß jeder Vor- und Nachfeier, soweit damit Tanzbelustigungen verbunden sind. Die Polizeistunde darf niemals über 12 Uhr ausgedehnt werden. Für die Kriegervereine und alle übrigen Festlichkeiten ist die Dauer auf einen Tag festgesetzt. Die Erlaubniß zu einer öffentlichen Tanzlustbarkeit ist für denselben Wirth nur monatlich einmal zu gestatten. Öffentliche Aufzüge an Sonn- und Feiertagen sind nicht vor 3 Uhr Nachmittags erlaubt. Bei der Ausstellung des Erlaubnißscheins soll außerdem vermerkt werden, daß die Uebertretung einer dieser Punkte die Versagung der Erlaubniß von mindestens einem Jahre zur Folge haben wird.

Vermischtes.

— Einen interessanten Einblick in die Mysterien des Geheimmittel-Handels gewährt der amtliche Generalbericht über das Medicinal- und Sanitätswesen der Stadt Berlin im Jahre 1881. Nicht weniger als 30 Geheimmittel wurden im Auftrage des k. k. Polizei-Präsidenten von dem chemischen Sachverständigen Dr. Bischoff untersucht und der Staatsanwaltschaft mit Strafantrag übergeben. Diese verpackten Geheimmittel wurden von dem vertrauensseligen Publikum meistens sehr theuer bezahlt, während sie doch nur aus sehr harmlosen und sehr bekannten, immer aber sehr billigen Stoffen zusammengesetzt waren. So wurde ein sogenannter „Heil-Essig“ zu dem horrenden Preise von fünf M. verkauft, während derselbe nach der amtlichen Untersuchung nichts weiter als „eine dreißigprocentige etwas unreine, aus Holz-Essig gewonnene Essigsäure“ ist. Ein parfümirtes Seifenwasser wird unter dem schönl klingenden Namen „Aqua primavara“ als wunderbares Schönheitsmittel zu hohem Preise verkauft. Volkmann's „Americanischer Balsam“, der gegen Gicht, Rheumatismus und andere Leiden empfohlen wurde, offenbarte sich bei näherer Untersuchung als ein Gemisch verschiedener Fette mit dem Pils des sogenannten — Hauschwammes. Dr. Reisch's „Verdauungs- und Lebens-Essen“ besteht aus harmlosem Salzigsaft, Spiritus, verschiedenen Bitterstoffen, Aloe, Rhabarberwurzel u. — was aber nicht harmlos war, das war der gewiß nicht geringe Preis, zu dem es abgegeben wurde. Kirchner's „Boren-Öl“ entpuppte sich als concentrirter Spiritus mit Spiritus cochleariae, der berühmte „Rain-Expeller“ als eine ammoniakalische Tinctura capsici mit Kampfer; ein „Kamelameha“ genanntes Wundermittel gegen Kopfschmerzen war ein Gemisch von Spiritus mit Pfefferminz-Öl, ein „Berliner Universalthee“, der gegen verschiedene Leiden gut sein sollte, war ein Gemisch von

Sonnenblättern, Fenchel und Anis, und ein „Elementar-Öl“ gegen Gicht, Rheumatismus u. s. d. bestand aus Petroleum und Terpentin-Öl. Viele von den Sachen enthielten allerdings auch Arzneistoffe, manche sogar ein wunderliches und äußerst reichhaltiges Gemisch derselben.

— Im Reichsamt des Innern ist eine statistische Aufstellung über die starke Vermehrung der Hausirer und Handlungsreisenden seit 1870 gemacht worden. Legitimationen für Handlungsreisende waren danach ausgestellt im deutschen Reich (excl. Elsaß-Lothringens) 1870 31 285, dagegen 1882 65 978, also eine Zunahme von 111 pCt. in zwölf Jahren. Für Preußen betragen die betreffenden Zahlen 20 958 und 38 147, also Zunahme 82 pCt. Für Hausirer u. s. d. waren 1870 im deutschen Reich 136 766 Legitimationen ausgegeben; die Zahl derselben betrug 1882 227 617, kieg also um 66 pCt.; für Preußen beliefen sich die entsprechenden Zahlen auf 75 556 und 114 475, d. h. die Zunahme betrug 54 pCt. In den mittleren und kleinen Staaten ist der Procentfah der Zunahme noch ein viel größerer. In Bayern hat die Zahl der Handlungsreisenden sich nahezu vervielfacht, in Sachsen verdreifacht, in Lippe-Schaumburg kieg sie auf das Neunzehnfache. Die Zahl der Hausirer kieg in Württemberg auf das Zweieinhalbfache, in Coburg-Gotha auf das Dreifache, in Hessen auf das Fünffache. In Sachsen nahm 1879 in Folge der Erhöhung der Gewerbesteuer für den Gewerbebetrieb im Umherziehen die Zahl der Hausirer ab, dagegen im folgenden Jahre die Zahl der Handlungsreisenden ungeheuer zu, da die Legitimationspapiere für die letzteren steuerfrei sind.

Berlin, 6. Juni. Das Verschwinden der Banquier's scheint epidemisch zu werden. Als die Angehörigen des Banquier's Louis Otto am Freitag früh in das Bureau gehen wollten, fanden sie zu ihrem Erschrecken die Thür verschlossen. Nach gewaltsamer Oeffnung des Bureaus bemerkten die Beamten auf einem Schreibtisch einen an Frau Otto gerichteten Brief, in welchem Otto seine Gattin aufforderte, sich nach dem Kirchhofe zu dem Grabe ihrer Mutter zu begeben, dort werde sie sein Portemonnaie finden; er selbst habe, nachdem er am Donnerstag durch eine verunglückte Börsen speculation nicht nur sein Vermögen, sondern auch die ihm anvertrauten Gelder verloren, beschlossen, seinem Leben ein Ende zu machen. Das Portemonnaie fand sich in der That auf dem bezeichneten Grabe. Dagegen ist von dem verschwundenen Banquier Otto bisher keine Spur ermittelt worden.

— (Auch ein Papiergeld-Fälscher.) In der Schweiz macht ein Urtheil des Kriminalgerichts von Schwyz gerechtes Aufsehen. Walth. Schürmer von Reichenburg ist des Betruges durch die Ausgabe einer „falschen“ Banknote angeklagt. Dieselbe lautet wie folgt: Es bezahlt die Bezirks-Verwaltung in Nirsensheim dem Vorweiser dieses Kassascheines Franken hundert am 1. April anno Lubat. Der Direktor Prinz Carneval. Der Kassier Durchbrändl. Auf beiden Seiten der „Banknote“ waren noch Karrenfiguren angebracht, so daß es schwer begreiflich ist, wie sich Jemand täuschen konnte. Zum Ueberflus hieß es noch am Rande der Note: „Wer Banknoten fälscht, wird mit 15 Jahren Baderur in Ragaz bestraft.“ Das Gericht sprach eine Strafe von einem Jahre Arbeitshaus über den Angeklagten aus. Dieser hat appellirt.

— In New-Yorker Zeitungen finden sich ausführliche Beschreibungen der verschiednen Arten von Hölle nmaschinen, welche die fenihe und nihilistische Wordwuth ausgegacht hat. Merkwürdigerweise aber beschränkt sich ihr Absatz nicht auf Yren und Rußen, sondern unter ihren Abnehmern finden sich auch Mexico, Südamerika, Italien, Oesterreich und Deutschland. Aus der ungewöhnlich großen Anzahl von Aufträgen, die jüngst aus Italien einliefen, will man schließen, daß dort eine besondere Bewegung im Gange ist. Auf gesetzgeberischem Wege dagegen einzuschreiten, scheint sehr schwer; sagte doch der Fabricant derselben, ein gewisser Holgate, jüngst, als man ihn wegen der Wirkung des Sprengstoffgesetzes befragte, daß augenblicklich in Philadelphia zur Verathung vorliegt, es würde dieses Gesetz völlig wirkungslos bleiben, da seine Hölle nmaschinen zu wenig seien, um endtzt zu werden. Jemand ein kleiner Gegenstand, ein Put, ein Stiesel, ein Hund Ruder genüge, um sie zu verbergen. In der That ist das Gewicht einer solchen nur 16 Unzen, obgleich sie eine Wirkung von 80 Pfund Schießpulver ausübt. Die Entzündung erfolgt durch eine scharfe Säure, die in einer Haarpistole eingeschlossen ist. Tagtäglich würden nicht weniger als zwei Duzend derselben von New-York und Philadelphia verschickt. — Es bestätigt sich jetzt, daß die Dynamitpartei in New-York mit der Absicht umging, am Tage der Aufstufung Bradys den Welland-Canal in Canada in die Luft zu sprengen. Die britische Gesandtschaft in Washington benachrichtigte die canadische Regierung davon und infolge dessen ward die betreffende Eisenbahnlinie stark bewacht. Fünfzehn verdächtig aussehende Männer, von denen jeder ein Säckchen trug, fanden sich durch die zahlreichen Eilwagen veranlaßt, sichleunigt nach den Vereinigten Staaten zurückzusehen. Seitdem wird der Canal vorläufig mit starken Wachen umgeben.

— (Yren ist menschlich.) Amstrichter: „Da Euer Standplatz als Nachtwächter dem Zuversiegewölbe gerade gegenüber liegt, so müßtet Ihr ja das Pochen der Spitzbuben beim Einbrechen gehört haben, wenn Ihr wach wart!“ Nachtwächter: „Gehört hab' ich freilich das Pochen, Herr Amstrichter, aber ich dachte: Halt, da wird beim Schlagerwirth ganz g'woi an'sapft, und da bin ich hingegangen und hab' mir a Halbe lauft!“

— [Auch nicht abel!] Doctor: „Aber wie können Sie mich mitten in der Nacht bei diesem fürchterlichen Sturm wegen so einer Kleinigkeit rufen lassen!“

Bäuerin: „Ja, Herr Doctor, i hab halt g'meint, so Herre habe für uns arme Leut beim Tag doch la Zeit.“

— [Gemeinlich.] Untersuchungsrichter: „Also Sie haben den Angeklagten in jener Nacht gesehen? Können Sie das beschreiben?“ — Zeuge: „In wissen Se, beschwöre mich id's grad nit — awwer e Moosch Bier deht ich verwette, daß er 's war!“

Alee-
in

Am Montag
Nachm.
zu Neuf, Fried
locale von G
Herr Peter
besther und R
18 Morg.
Düsselbor
1 Morg.
Holzheim
1 Morg. 9
häuschen
4 Morg.
denhaler
2 Morg.
2 Morg.
dem Gnal
cumerwert
öffentlich auf
in angemess
feigern.
Der Feldhü
die Städte auf
Neuf.

Alee-
Be

zu Büd
Am Mittwoch
Nachm.
im Wirthslocal
auf'm Brühl
Credit gegen
1. die Ge
auf
5 Arn. Zug
feldberg,
4 Arn. ro
1 Arn. Gr
dabelfst,
3 Morg.
Bied am
2. Herr S
7 Arn. G
ader am
Brid,
1 Arn. Gr
Rheinfelber
4 Arn. Bu
feld am
Krieters un

Gr
Am 2

zu Neuf, Nie
die Herren Fr
meister a. D. v
Wilhelm Jof
Frau Wwe. A

den dies
wiese g
nächsten
fährt auf
öffentlich auf
Bei dieser
berich-Brühl:
ca. 1 1/2
mitverfeigern.
Sämmtlich
schen auf Ber
Neuf.

Gr
Am 1

zu Neuf am 9
Maria Ramp
Jof. Cremer
Steprath in
specter Leuch
heim auf Zbei
den dies
wiese ge
nächsten
und von
langen
öffentlich auf
Neuf.

Clementar-Dele
Petrolem und
stellen allerdings
sches und äußerst

Statistische Auf-
fassung und
worden. Legiti-
ausgestellt im
70 31 285, da-
on 111 pSt. in
treffenden Zahlen
für Käufer zu.
Legitimationen
227 617, Kieg
die entsprechenden
Zunahme betrug
ist der Prozent-
Wahern hat die
verfündet, in
Kieg sie auf das
in Württemberg
auf das Drei-
schen nahm 1879
ir den Gewerbe-
er ab, dagegen
enden ungeheuer
steuerfrei sind.
er Banquier
ellen des Ban-
Bureau gehen
hür verschlossen.
merkten die Be-
Otto gerichteten
verte, sich nach
zu begeben, dort
habe, nachdem
Börse speculation
ihm anvertraut
ein Einde zu
That auf dem
verschwindenden
vorden.

In der Schweiz
Schwyz gerechtes
st des Betruges
angellagt. Die-
Marrentasse im
chinesen Franken
tor Bring Car-
den Seiten der
acht, so daß es
n konnte. Zum
: „Wer Bank-
e in Nagaz be-
n einem Jahre
Dieser hat ap-

ausführliche Be-
öf f e n a s i c h
ordnuth ausge-
sich ihr Absatz
ven Abnehmern
Oesterreich und
Anzahl von Auf-
man schließen,
ist. Auf ge-
eint sehr schwer;
Holgate, jüngst,
stoffsgelebes be-
Berathung vor-
os bleiben, da
tdeckt zu werden.
ein Stiefel, ein
In der That
obgleich sie eine
Die Entzün-
iner Haarphiole
eniger als zwei
elphie verschickt.
artei in New-
er Aufnähmung
Bust zu sprengen.
achrichtigte die
essen ward die
stehen verdächtig
en trug, fanden
ast, schlenigst
Seitdem wird
eben.

er: „Da Euer
gewölbe gerade
der Spitzbuben
ch war!“
s Wochen, Herr
beim Schlager-
jünglingen und

wie können Sie
erischen Sturm
meint, so Herre
heit.“ Also Sie
können Sie das
vbre nicht ich's
verwette, daß

Klee-Verkauf in Neuß.

Am Montag den 11. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,
zu Neuß, Friedrichstraße, im Wirths-
locale von Herrn Servaes, läßt
Herr Peter Reistorff, Guts-
besitzer und Rentner in Düsseldorf:
18 Morgen Luzerner Klee am
Düsseldorfserfahde;
1 Morg. 123 Ruth. do. am
Hofheimerwege;
1 Morg. 90 Ruth. do. am Bergs-
häuschenwege;
4 Morg. zahmen Klee am Gna-
denthalerwege;
2 Morg. do. daselbst; und
2 Morg. 147 Ruth. do. zwischen
dem Gnadenthale- und Seli-
cumerwege;
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
in angemessenen Parzellen ver-
steigern.
Der Feldhüter Lüpfschen weist
die Stücke auf Verlangen näher an.
Neuß. Knein, Notar.

Klee- u. Gras- Verkauf zu Buderich-Brühl.

Am Mittwoch den 13. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Wirthslocale der Geschw. Hülfser
auf'm Brühl lassen öffentlich auf
Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1. die Geschwister Hülfser
auf'm Brühl:
5 Acre. Luzerner Klee auf'm Rhein-
feldsberg,
4 Acre. rothen Klee daselbst,
1 Acre. Gras längs dem Damm
daselbst,
3 Morg. 29 Ruth. Gras im
Wied am Rhein in 3 Parzellen,
2. Herr Hugo Sassen in
Buderich:
7 Acre. Gras auf'm Vorgele-
ader am Communalwege nach
Brid,
1 Acre. Gras daselbst längs dem
Rheinfelderwege,
4 Acre. Luzerner Klee im Aelter-
feld am Budericherdorf neben
Krieters und Dreuer.

Gras-Verkauf in Neuß.

Am Dienstag den 26. Juni 1883,
Nachmittags um 2 Uhr,

zu Neuß, Niederstraße, im Wirthslocale von Hubert Pelzer, lassen
die Herren Franz Josten in Neuß, Baumeister Kramer in Köln, Ritt-
meister a. D. von Steffens in Düsseldorf, Michael Sassen in Etodum,
Wilhelm Jos. Cremer in Neuß, Jos. Schmitz auf Weckerhof und
Frau Wwe. Theodor Guthmacher in Niederlörd:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren auf der Neußer-
wiese gelegenen bekannten Wiesenparzellen, welche in der
nächsten Samstags-Nummer dieser Zeitung speciell aufge-
führt werden,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Bei dieser Gelegenheit lassen auch die Geschwister Hülfser zu Bū-
derich-Brühl:

ca. 1²/₃ Morg Gras auf dem Diepers längs der Erft
mitversteigern.
Sämmtliche Wiesenparzellen werden von dem Wiesenhüter Boven-
schen auf Verlangen näher angewiesen.
Neuß. Knein, Notar.

Gras-Verkauf in Neuß.

Am Mittwoch den 27. Juni 1883,
Nachmittags um 2 Uhr,

zu Neuß am Niederthor im Wirthslocale von Servaes, lassen Fräulein
Maria Ramper in Neuß, Geschwister Frings daselbst, Herr Wilsb.
Jos. Cremer daselbst, Herr Louis Koller daselbst, Herr Werner
Steprath in Gladbach, Herr Leonard Wolff in Neuß (früher In-
specteur Ventschenberg), die Stadt Neuß und Frau Wittwe Frois-
heim auf Theisenhof:

den diesjährigen Grasaufwuchs auf ihren auf der Neußer-
wiese gelegenen bekannten Wiesenparzellen, welche in der
nächsten Samstags-Nummer dieser Zeitung speciell aufgeführt,
und von dem Wiesenhüter Bovenischen in Neuß auf Ver-
langen näher angewiesen werden
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Knein, Notar.

3. Herr Caspar Spider in
der Meer:
4 Acre. Luzerner Klee im Niederfeld
am Heubroicherweg neb. Cothes
und Linnarz.
Neuß. Knein, Notar.

Immobilien-Verkauf in Greiffrath.

Am Freitag den 15. Juni c.,
Nachmittags 3 Uhr,

zu Greiffrath im Wirthslocale von
Dohngans lassen die Eheleute
Heinrich Schilberg und Sibilla
Kempen in Lanzerath ihre in der
Gemeinde Greiffrath gelegenen Im-
mobilen öffentlich auf langjährige
Zahlstermine versteigern, als:

1. das zu Lanzerath gelegene Erbe,
bestehend in neuerbautem Wohn-
haus, Scheune, Stallung, Hof-
raum, Garten u., groß circa
16 Acre;
2. 15 Acre 80 Meter Ackerland
neben dem vordeshiesigen Erbe
und Weidenfeld;
3. 38 Acre 50 Meter do. daselbst
neben Kraß und Verhoff;
4. 45 Acre 66 Meter do. im Jagd-
felde neben denselben Grenz-
nachbarn;
5. 36 Acre 69 Meter do. daselbst
beiderseits neben Fischer; und
6. 39 Acre 70 Meter do. im Steins-
ader neben Mathias Müller und
dem Wege;
12 Acre 74 Meter Ackerland un-
ter Glesch im Birkenbusch.

Vorher sind diese Immobilien
einzeln oder auch im Ganzen unter
der Hand zu kaufen und Näheres
bei dem Unterzeichneten zu erfahren.
Neuß. Knein, Notar.

Verpachtung.

Ein ganz arrondirtes
Ackergut,

von 200 Morgen Weizenboden, mit
guten, in Stein aufgeführten Ge-
bäuden, theils ganz neu, gelegen im
Kreise Neuß, eine zum Absatz der
erzielten Producte nach den Städten
Neuß und Greiffrath vortheilhaft Lage,
ist auf mehrere Jahre zu ver-
pachten.
Das Nähere beim Unterzeichneten
zu erfahren.
Neuß. Knein, Notar.

Licitation zu Kaarst im Dorf.

In der Verkaufssache der Beneficiarin von der zu Kaarst auf Tilmeshof zeitweilig wohnhaft gewesen
und daselbst verstorbenen Gutsbesitzerin und Ackerwirthin Wittwe Johann Heinrich Hannen, Anna Catha-
rina geborene Michels, nämlich: der Frau Wittwe Christian Heimeshoff, Josepha geborene Michels,
Ackerwirthin, zu Gorchensbroich wohnend:

sollen auf Grund Rathskammerbeschlusses des königlichen Landgerichts in Düsseldorf vom 5. Mai 1883
durch den unterzeichneten, in der Stadt Neuß, Landgerichtsbezirk Düsseldorf wohnenden königlich Preussischen
Notar Heinrich Joseph Knein, die zu der Beneficiarmasse der gedachten verstorbenen Wwe. Hannen geb.
Michels gehörigen, im Kreise Neuß, Bürgermeisterei und Gemeinde Kaarst gelegenen, daselbst im Kataster sub
Artikel Nr. 140 eingetragenen Immobilien, öffentlich bei brennendem Lichte versteigert werden, und zwar:

I. der zu Kaarst an der Broichersseite gelegene sogenannte Tilmeshof,
bestehend in:

1. Flur 2 Nr. 149, Hofraum, groß 26 Acre 7 Meter, mit aufstehenden Gebäulichkeiten als Wohnhaus,
Stallungen, Scheune, Schuppen, und sonstigen Zubehörungen, begrenzt von eigenem Garten und
Ackerland;
2. Flur 2 Nr. 148, Weide, groß 8 Acre 96 Meter, neben dem Feldwege und der Broichersstraße;
3. Flur 2 Nr. 147, Ackerland, im Bruch-Tilmeshof, groß 37 Acre 31 Meter, neben denselben;
4. Flur 2 Nr. 146, Ackerland, am Bruch, groß 1 Hectar 23 Acre 72 Meter, neben Peter Jos. Burg-
hartz und der Broichersstraße;
5. Flur 2 Nr. 150, Hausgarten, im Bruch neben Eigenthum, groß 23 Acre 45 Meter;
6. Flur 2 Nr. 151, Garten, im Bruch, groß 13 Acre 9 Meter, neben Vorigem und der Eisenbahn;
7. Flur 2 Nr. 152, Wiese daselbst, groß 1 Hectar 13 Acre 76 Meter, neben Vorigem und dem Mühlen-
graben;
8. Flur 2 Nr. 153, Wiese daselbst, groß 24 Acre 87 Meter, neben Vorigem und dem Mühlengraben;
9. Flur 2 Nr. 154, Ackerland daselbst, groß 88 Acre 26 Meter, neben Vorigem und Wwe. Tillmann;
10. Flur 2 Nr. 127, Holzung im Bruch, groß 52 Acre 75 Meter, neben Eigenthum und Wwe. Tillmann;
11. Flur 2 Nr. 129, Ackerland daselbst, groß 9 Acre 66 Meter, neben Peter Joseph Burghartz und
Eigenthum;
12. Flur 2 Nr. 191, Wiese im Bruch, groß 18 Acre 94 Meter, neben dem Mühlengraben und Theodor
Henzen;
13. Flur 2 Nr. 192, Ackerland daselbst, groß 5 Acre 46 Meter, neben dem Broicherswege und Mühlen-
graben;
14. Flur 2 Nr. 193, Ackerland daselbst, groß 4 Acre 58 Meter, Grenzen wie vor;
15. Flur 2 Nr. 194, Ackerland im Broichersfelde, groß 17 Hectare 4 Acre 15 Meter, neben dem
Tilmeswege und Wilhelm Pelzer;
16. Flur 2 Nr. 253, Ackerland am Tilmeswege, groß 6 Hectare 55 Acre 46 Meter, neben der Eisenbahn.
Gesamtgröße 29 Hectare 10 Acre 49 Meter und zusammen taxirt zu Mark 18650.—.

II. folgende einzelne Grundparzellen:

1. Flur 1 Nr. 260, Ackerland im Brucherfeld, neben Burghartz und Wilhelm Pelzer, groß 64 Acre
94 Meter, Tage M. 1200.—;
2. Flur 1 Nr. 267, Ackerland daselbst, neben Christ. Matheisen und Norbert Burghartz, groß 18 Acre
61 Meter, Tage M. 300.—;
3. Flur 2 Nr. 13, Ackerland im Bruch, neben Heinrich Meller und Johann Clören am Siepgeßwege,
groß 76 Acre 67 Meter, Tage M. 810.—;
4. Flur 2 Nr. 27, Ackerland daselbst, neben Peter Frch. Schmitz und Wilhelm Jöhnen, groß 45 Acre
82 Meter, Tage M. 450.—;
5. Flur 2 Nr. 59, Wiese im Bruch, neben Wwe. Cornelius Meller und Geschw. Binger, groß 69 Acre
52 Meter, Tage M. 660.—;
6. Flur 2 Nr. 54, Ackerland früher Wiese daselbst, neben von Hoensbroich und Elise Binger, groß
92 Acre 71 Meter, taxirt zu M. 610.—;
7. Flur 2 Nr. 55, Ackerland früher Wiese, neben voriger und folgender Parzelle, groß 16 Acre
38 Meter, Tage M. 125.—;
8. Flur 2 Nr. 56, Ackerland daselbst, neben voriger Parzelle, groß 64 Acre 85 Meter, Tage M. 525.—;
9. Flur 2 Nr. 95, Ackerland am Krauserhof neben Frch. Meller und Wittwe Tillmann, groß 96 Acre
34 Meter, Tage M. 1010.—;
10. Flur 2 Nr. 96, theils Holzung, theils Ackerland daselbst, Krauserhöhe genannt, neben Joseph Binger
und von Hoensbroich, groß 1 Hectar 40 Acre 5 Meter, taxirt zu M. 950.—;
11. Flur 2 Nr. 256, Ackerland im Broichersfeld, neben dem Krauserweg und Eigenthum, groß 1 Hectar
25 Acre 22 Meter, Tage M. 2250.—;
12. Flur 2 Nr. 293, Ackerland daselbst, neben der alten Landstraße und Kirchenland von Kaarst, groß
1 Hectar 9 Acre 19 Meter, Tage M. 2520.—;
13. Flur 3 Nr. 325, Ackerland an der Eisenbahn hinter der Brücke, neben Wimmers und Erben
Guthmacher, groß 61 Acre 72 Meter, Tage M. 1050.—;
14. Flur 7 Nr. 68, Ackerland am Huppelspich, neben Carl Meßges und Wilhelm Schellen, groß 20
Acre, Tage M. 150.—;
15. Flur 10 Nr. 36, Ackerland im Tönnersfeld, neben Franz Wilms und Jacob Wilms, groß 95 Acre
85 Meter, Tage M. 2160.—;
16. Flur 13 Nr. 99, Ackerland in der Michels-Gemeinde, neben Frommen und Johann Geisen, groß
98 Acre 45 Meter, Tage M. 610.—;
17. Flur 13 Nr. 104, Acker- u. Oedland daselbst, neb. Erben Heimeshoff u. Carl Bilger, groß 1 Hectar
34 Acre 14 Meter, Tage M. 390.—;
18. Flur 1 Nr. 263, Ackerland im Brucherfelde am Fimmeswege, neben Johann Mathias Göhen und
Norbert Burghartz, groß 28 Acre 67 Meter, Tage M. 625.—;
19. Flur 2 Nr. 10, Wiese im Bruch, neben Johann Peter Girmes und dem Fahrwege, groß 33 Acre
4 Meter, Tage M. 110.—;
20. Flur 2 Nr. 136, Wiese daselbst zwischen Wimmers und Krauserhof, neben Eigenthum und dem
Mühlengraben, groß 32 Acre 41 Meter, Tage M. 210.—;
21. Flur 2 Nr. 137, Ackerland im Bruch, neben Eigenthum und dem Broicherswege, groß 23 Acre
62 Meter, Tage M. 270.—;
22. Flur 2 Nr. 133, Wiese daselbst hinter Burghartz, neben Eigenthum und Wwe. Tillmann, groß 32
Acre 78 Meter, Tage M. 360.—;
23. Flur 2 Nr. 138, Ackerland daselbst am Neußerfußwege, neben Geschwister Binger und Wils. Wim-
mers, groß 1 Hectar 42 Acre 21 Meter, Tage M. 2450.—;
24. Flur 2 Nr. 158, Ackerland im Bruch an der Rehhede, neben dem Fahrwege und W. Jöhnen, groß
1 Hectar 11 Acre 68 Meter, Tage M. 960.—;
25. Flur 2 Nr. 254, Ackerland im Brucherfeld, neben Theodor Henzen und Elise Binger, groß 46
Acre 17 Meter, Tage M. 765.—;
26. Flur 2 Nr. 141, Ackerland am Bruch ein Dreieck an der Eisenbahn, neben dem Neußerwege, groß
30 Acre 29 Meter, Tage M. 500.—.

Termin zum Verkaufe ist auf

Mittwoch den 15. August 1883,

Morgens um 9 Uhr,

zu Kaarst im Dorf im Wirthslocale von Herrn Kerffenboom anberaumt und kann das Bedingungsheft
wie die sonstigen Vorakte bei dem unterzeichneten, mit dem Verkaufe beauftragten Notar eingesehen werden.
Neuß, den 6. Juni 1883.

Der königliche Notar:
H. J. Knein.

Ein schöner junger, sprunghafter
Stier, holländ. Race, steht zu ver-
kaufen. Haus Poppensbroich bei
Neuß.

Sommerblumen-Pflanzen, so-
wie verstopfte Seltenerpflanzen
empfehl.
S. Meising, Geseuthor.

Ein Dienstmädchen, welches
waschen und bügeln kann, für eine
kleine Haushaltung gesucht.
Grefelderstraße 32.

Gras-Verkauf

zu Grimlinghausen.

Donnerstag den 21. Juni cr.,

Morgens 9 Uhr,

zu Grimlinghausen im Wirthshofe von Bittgens, lassen: 1. Herr Bernarb Kallen, Kaufmann zu Köln, 2. Frau Wittwe Heinrich Hubert Reinartz, und 3. Fräulein Gudula Müller auf Walscheidhof, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

Den diesjährig. Gras-
anwuchs auf'm Herren-
wert, auf'm Herren-
ort, auf den Quinen-
burg u. der Kottensteine.

Der Wiesenhüter Kottsch in Grimlinghausen und der Polizeidiener von der Helm in Uedesheim weisen die Parzellen näher an. Neuß, den 2. Juni 1883.

Knein, Notar.

Immobilien-Verkauf

zu Geln.

Am Mittwoch den 4. Juli c.,

Nachmittags 2 Uhr,

zu Geln im Wirthshofe von Feinedegen lassen die Erben der in Geln verlebten Geschwister Cecilia u. Margaretha Breuer: die zu deren Nachlaß gehörigen, im Geln und Kleinbroicherfelde gelegenen Ländereien, wie auch das zu Geln gelegene Erbe,

öffentlich auf ausgedehnte Zahlungs-
termine versteigern.

Die Immobilien werden bei der
nächsten Auction öffentlich aufgeführt.
Neuß.

Mobilarverkauf

zu Kaarsterbrücke.

Am Dienstag den 12. Juni c.,

Vormittags 9 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Kaarsterbrücke verlebten Eheleute Johann Engelbert Kuth und Anna Barbara Hausmann in deren Sterbehause auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1 kräftiges Ackerpferd, 5 Kühe
frischmelkig und tragend, 1 Rind,
2 Schweine, 20 Hühner, 2 lange
Karren, 1 Schlagkarre, 4 Eggen,
Walze, Schleife, 2 Pflüge, Wannen-
mühle, Rübennmühle, Drechsel-
rath, Blockstein, Leiten, Bad-
molber, 2 Defen, 5 vollständige
Betten, Tisch, Kleider-, Glas- u.
Küchenschranke, Drehschiff, Schieb-
karren, Schleifsteine, Fruchtstade,
Zauchstoch, 6000 Pfd. Stroh u.
Tische, Stühle, Kisten, Commode,
Bänke, Eimer, Tonnen mit Ge-
müse, Kupfer, Zinn, Porzellan,
Schildeisen u., Kupf- u. Brenn-
holz, Dünger u. f. w., ferner
mehrere Ktn. hochstämmige
Bappeln von 2 Fuß Durch-
messer am Kuth Erbe und
5 Morgen zahmen Klee in
der Nähe des obigen Erbes
stehend.

Neuß, R. Hindertotte, Notar.

Klee-Verkauf

zu Dormagen.

Donnerstag den 14. Juni cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshofe des Herrn Wil-
helm Pisch zu Dormagen läßt
Herr Jacob Weiler zu Dormagen
6 Morgen Luzerner Klee im Stra-
bergerfelde zu Rievenheim — in
6 Parzellen,

1 Mrg. do. am Delratheweg
zu Dormagen,
1 1/2 Mrg. do. im Delratheweg-
grund daselbst,
1 Mrg. do. zahmen Klee am
Gemeinschafden zu Dormagen
auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Neuß, R. Hindertotte, Notar.

Ein ordentl. 2. Bädergefelle

gef. Wo, sagt die Exp.

Klee- und

Gras-Verkauf

zu Baderich.

Am Samstag den 16. Juni c.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthshofe von Maeschig zu
Baderich, lassen auf Credit gegen
Bürgschaft verkaufen:

A. Herr Albert Breuer zu
Baderich:
3 Mrg. Gras im Bled neben
Schiden und Maeschig,
1 Mrg. Luzerner Klee im Rhein-
feld neben Schiden u. Hermes,
1/4 Morgen zahmen Klee am
Damm neben Pullen und Gut-
macher.

B. Frau S. Gorten daselbst:
2 Mrg. Glas im Bled neben
Möhlen und Pullen,
1 Mrg. do. daselbst neben Hüller
und Bütz und den Dämmen auf
der Feldseite, bildend 1 Mrg.
Neuß, R. Hindertotte, Notar.

Gras-Verkauf

zu Wechoven.

Am Dienstag den 19. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshofe des Herrn Heinr.
Gärten zu Wechoven, lassen Frau
Wittwe Caspar Thymwissen zu
Neuß und Herr Bernarb Kallen
zu Köln:

14 Morgen 9 Ruthen Grausauf-
wuchs — nur ein Schnitt —
auf der Wiese an der Exprether
Mühle — in 28 Parzellen
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
steigern.

Neuß, R. Hindertotte, Notar.

Gras- u. Kleeverkauf

zu Neuzerfurth.

Am Mittwoch den 20. Juni c.,

Nachmittags 4 Uhr,

im Wirthshofe des Herrn Conrad
Schmalbach zu Neuzerfurth läßt
Herr Hermann Josef Raspeles
auf Schroershof,

10 Morg. schönes Grasgewächs
im Schroersröthchen in 10 Par-
zellen,
4 Mrg. zahmen Klee daselbst
in 4 Parzellen
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
kaufen.

Neuß, R. Hindertotte, Notar.

Wiesen-Verpachtung

zu Neuß.

Montag den 18. Juni cr.,

Morgens 10 Uhr anfangend,

werden bei dem Wirthen Gessel im
Kädtischen Kaufhause, Markt
hier selbst, die auf der Neuzerfurth
gelegenen Grasstücke: Delgang, Typers,
Schandert und mehrere andere, sog.

Vergishe Grasstücke,
den Herren Voisseré, Otto und
Schallgen gehörig, gegen Bürg-
schaft öffentlich pro 1883 verpachtet.
Neuß, Brandenbergs, Notar.

Hausverkauf

zu Wittingen im Vorst.

Das zu Wittingen im Vorst an der
Dorfstraße neben Hüß und Vogt
gelegene Haus mit Scheune,
Bachhaus, nebst dem dem Erbe gegen-
über liegenden von Wittingen und
Frommen begrenzten Ackerfelde, steht
unter günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen oder zu vermieten.

Näheres bei dem Unterzeichneten
Neuß, S. J. Volten.

Speck geräuchert Speck

a Pfd. 70 Pfg.

Bugleich bringe ich meine
Fleisch- u. Wurstwaren
in empfehlende Erinnerung.

Caspar Monheim,
Schweinemesser.
Ehrenfeld, Benloerstr. 39, III,
gegenüber der Apotheke.

Gras-Verpachtung zu Neuß.

Dienstag den 19. Juni 1883, Nachmittags

2 Uhr,

lassen bei dem Wirthen S. Pelzer zu Neuß, Niederstraße, öffentlich
auf ausgedehnten Credit die nachverzeichneten auf der Neuzerfurth ge-
legenen Grasereien pro 1883 verpachten, und zwar:

1. Die Stadt Neuß:

10 Mrg. 97 Rth. auf'm Delgang, neben Voeder und Voisseré, in
5 Parzellen;

2. Herr Corn. Reinartz zu Derikumerhof:

3 Mrg. 82 Rth. 30 Fuß auf'm Schandert, neben Heinr. Krings,
Thymwissen und Wechselfeld von Kallen-Saanen;

3. Herr Barthel Saanen zu Köln:

2 Mrg. 98 Rth., das „zehnte Stück“, neben Kallen und Linden,
Wechselfeld mit Kallen, Parzelle auf den alten Rhein zu;

4. Herr Bernh. Kallen zu Herzogenrath:

3 Mrg. 130 Rth. am alten Rhein, neben Conen und Bremer;

5. Herr Carl Lamberg zu Neuß:

2 Mrg. 33 Rth. auf der Schanz, Tilmannsfeld, neben Festeck
und Heusgen, — 60 Rth. am Schachtloch, neben Linden, — 1 Mrg.
93 Rth. bei dem Typerswerth, neben Linden, beide letzteren Par-
zellen frühere Kottelsstücke, — 3 1/4 Mrg. Luzerner Klee im Ader,
neben Graefe und Deiß;

6. Herr Rittergutsbesitzer Franz Weidenfeld zu Birkhof:

4 Mrg. 3 Rth. am Krantentrost, Saffenshof, neben Kottels,
Voisseré und Schmittmann, in 2 Parzellen, — 2 Mrg. 148 Rth.
an der Tränke, neben Leuchtenberg und Erben Saffen, — 4 Mrg.
78 Rth. 60 Fuß daselbst, neben der folgenden Parzelle und Erben
Saffen, in 2 Parzellen, — 3 Mrg. 46 Rth. neben voriger Par-
zelle und Geshw. Albrecht;

7. Herr Heinr. Janßen zu Hamm:

ca. 3 Mrg. auf'm Typers, neben Leuchtenberg, Jac. Janßen, Dr.
Sels und Stadt Neuß;

8. Herr Mich. Schmittmann zu Düsseldorf:

3 Mrg. 99 Rth., Nr. 3, auf'm Krantentrost, neben Otto und
Voisseré, — 2 Mrg. 117 Rth. auf'm Weiden-Schandert, neben
Voisseré und Kallen, von Cydeler-Ortmann herrührend;

9. Herr Richard Schmitz zu Neuß:

4 Mrg. auf'm Weiden-Schandert, neben Kottelsstück von Reistorff,
dem Wege und Carl Lamberg, in 2 Parzellen;

10. Herr Franz Gerh. Kallen, Gutsbesitzer zu Kallenhof:

3 Mrg. 23 Rth. auf'm Kirchthum, neben Franz Josten und
Voisseré, Nr. 1 und 2 der Karte, in 3 Parzellen, — 2 Mrg.
43 Rth., Leuchtenbergsfeld, neben Weidenfeld und Schumacher,
Nr. 85 an der Erst, — 9 Mrg. 65 Rth. daselbst, neben Joh. Hub.
Kallen und Reistorff, Nr. 54 und ex 55/2, in 4 gleichen Parzellen.
Feldhüter Boven schen weist sammtl. Gras-Parzellen an.

Neuß, Brandenbergs, Notar.

Bieh-, Mobilar-,

Alee-, Holz- und

Haus-Verkauf

zu Gohr am Broich.

Mittwoch den 13. Juni cr.,

Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben der Herren Peter
und Johann Clemens, wegen
Aufgabe der Ackerwirtschaft
in ihrer Wohnung:

1 Ader- u. Karrenpferd, 4 Stück
Rindvieh, (2 tragende Kühe,
2 Jährlinge), ihr gesamtes
Ackergeräthe u. a. 1 Karren,
1 Pflug, 1 Egge, 1 Walze,
1 Hackelstiege, 1 Wannenmühle,
sowie sammtl. Pferdegeschirr,
4 Bettstellen mit Bettung, sammt-
liches Leinen, 1 Milchschrank,
1 Glaschrank, 1 Kleiderkasten,
1 Sessel, Tische, Stühle, Bänke,
1 Ofen, 1 Journalstisch und alle
übrigen Hausgeräthe, 1 Wiene-
schuppen zum Abbruch.

Hiernach: 1 Kölner Morgen zahmen
Klee an der Windmühle in 4
Parzellen, 1 Morgen ditto im
Gohrbroich in 2 Parzellen,
2 Mrg. Eichen, 12 Mrg. Eichen
bis zu 1 1/2 Fuß im Durchmesser,
12 Mrg. Ulmen, 2 Mrg. Wei-
den, 1 Birnbaum, sammtliches
Holz steht auf dem nachbezeich-
neten Erbe und zuletzt ihr zu
Gohr am Broich gelegenes
Wohnhaus mit Stallung, Hof-
raum, Brunnen, Scheune und
Garten, groß 1 Morgen neben
Winand Riphahn und Thomas
Schmitz nebst 3 Morgen Broich
öffentlich meistbietend versteigern.

Das Erbe mit Broich ist bis
zum Versteigerungs-Termin
unter der Hand bei den Eigen-
thümern und bei dem Unter-
zeichneten zu erstehen.

Dormagen, Pomp, Notar.

Ein Bädergefelle, der selbst-
ständig arbeiten kann, auf dem Lande
gesucht, sofort oder innerhalb 14
Tagen. Wo, sagt die Exp.

Spezereigenschaft betrieben wor-
den, nebst Stallung u. Garten,
und hierauf in diesem Hause
das gemeinschaftliche Mobilar,
als: Tische, Stühle, Schränke,
Defen, Uhren, Betten u.,
öffentlich durch unterschriebenen Notar
verkauft.

Basen, Notar.

Hausverkauf.

Am Dienstag den 19. Juni cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

beim Wirth P. P. P. zu Gultorf
lassen Andreas Baum daselbst
und Kinder:

ihr zu Gultorf neben Wittwe
Koefer und Johann Olligs lie-
gendes Haus mit Stall, Scheune,
Brunnen, Garten und Baum-
garten,

öffentlich auf mehrjährige Zahlungs-
termine verkaufen.

Basen, Notar.

Klee-Verkauf

zu Viedberg.

Montag den 11. Juni curr.,

Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Ed. Goertz zu Viedberg
bei der Wirthin Wwe. Wilms daselbst:
3 Morgen schönen zahmen Klee,
stehend bei Viedberg an der
Landstraße in 6 Parzellen
auf Credit gegen Bürgschaft ver-
steigern.

Odenkirchen, Meßker.

Haus-Verkauf

in Heerdt.

Das den Eheleuten Joh. Kom-
büchen u. Margaretha Daniels
zugehörige, zu Heerdt auf der klei-
nen Heide, neben Abraham Deder
und Gottfried Bögen gelegene Erbe,
bestehend in:

Wohnhaus Nr. 72a mit Hof-
raum, Stallung, Garten u.,
groß 9 Acre 43 Meter,

ist unter günstigen Bedingungen
unter der Hand zu kaufen und käufers-
hierüber bei Hermann Deder zu
Neuß, Oberstraße Nr. 139 am
Markte, zu erfahren.

In Kaarft an der Haltestelle
ist ein neuerbautes Haus mit
Garten und 1/2 Morgen Acker-
land zu vermieten. Näh. bei
Heinrich Girmes.

Immobilien-Geschäft,

Kapitalien-Beforgung

von

Jonas Hoffmann,

Neuß.

Bücher - Markt

Populäres Organ zur Empfehlung und
Ankündigung christlicher Literatur.
Erscheint monatlich 4 Seit. gr. Quart.

Anlage 10,000.

Preis 75 Pfg. jährlich.

Zu beziehen durch jede Buchhand-
lung und gegen Einsendung des Be-
trages in Marken direkt aus der
Expedition der Niederrh. Volksztg.
Crefeld.

Die bereits erschienenen Nummern
werden nachgeliefert.

500 Mark zahle ich Dem,

der beim Ge-
brauch von

Rothe's Zahnwasser

a Flacon 60 Pfg. jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt oder aus
dem Munde riecht.

Joh. George Rothe Nachf.

Berlin, S. Pringensstr. 99.

In Neuß zu haben bei

Fr. Wilt. Cremer.

Ein Schneidergefelle gesucht.

Mich. Tilmann, Geln.

Nro. 1

Erstein täglich.
Preis pro Quartal
wärts an der Post

Se. Majestät
Landgerichts-Di-
rector und
Landgerichts-Di-

Der Regierung
Königl. Kreis-

OPC. Ver-
befahte sich heu-
tra vorst and
werk bündel

J. S. Meyer
wegen Einführ-
der weite Regel

Die Commission
nicht befähigt, son-
gierung die Fra-
tionamen einge-
Personen trage

dem Resultat,
fassung spreche,
gang zur T.-D.

„Das Petition-
einem Gesammt-
gestattet.“ Der
gegen unter Be-
Preis des Pa-

Frankreich resp.
dern soll, daß
um in Form v-

selbe auszubü-
Prüfung an di-
beschloß jedoch
es auch das Be-

wohnen des D-
lagerung im Ja-
als zum Vortra-

Der ge-

2) „Jetzt oder
auf eine Minute
Es ist was
hat?“ bezieht
„Hat ihr Herr
Gefprochen
abgernd.“

„So hat es
Gilla schüt-
verlegen eine
Ich habe a-

Doktor Bantop
„Der Doktor
Hause gewesen!
Ich hatte i-

„Und was i-
macht, das hat
dede mit june-
Fräulein Gilla?

„Statt zu an-
Wollen Si-
Bubbede instän-

höre schon die
Bitte antworten
Ihrer Thranen

„Er hat eine
das Klappen e-
„So macht
also nicht glück-

„Das junge
bede's Frage v-
doch mit der H-
entquoll.“

„Gilla!“ fü-
nur noch die ein-
Stelle die Käh-
würden Sie

„haben Sie?
Sie antwort-
„Bedenten e-